



Dokumentation

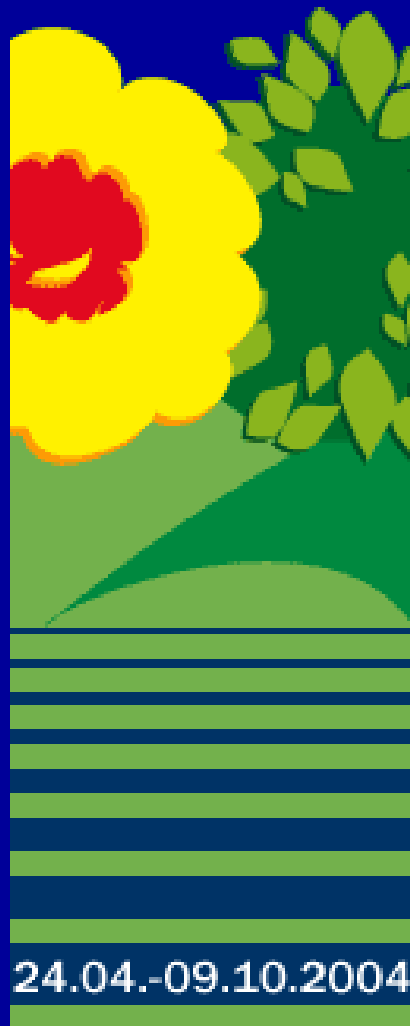


Die neue Mitte

2. Thüringer Landesgartenschau
in Nordhausen



Dokumentation



Die neue Mitte

2. Thüringer Landesgartenschau
in Nordhausen

Inhaltsverzeichnis

I.	Chronologie	1 - 7
II.	Bewerbung	8 - 10
III.	Ideen- und Realisierungswettbewerb	11 - 12
IV.	Städtebauliche Ziele und deren Umsetzung	13 - 24
V.	Gelände, Lage, Erreichbarkeit, Infrastruktur	25 - 28
VI.	Blumenschauen, Ausstellungen, Gärtnerische Beratung	29 - 43
VII.	Veranstaltungen	44 - 60
VIII.	Organisation	61
IX.	Daten, Zahlen, Fakten	62 - 74
X.	Resümee	75 - 77
XI.	Ausblick	78 - 79
XII.	Dank	80



I. Chronologie

- 17.03.1997 Beschluss des Stadtrates zur Wahrnehmung der Option zur Durchführung der
- 2. Thüringer Landesgartenschau (LGS) 2004
- 07.10.1997 Bewerbung der Stadt Nordhausen beim Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLNU)
- 20.10.1998 Beschluss der Landesregierung, die 2. Thüringer Landesgartenschau an die Stadt Nordhausen zu vergeben
- 09.12.1998 Beschluss der LGS-Masterplanung durch den Stadtrat
- 03.02.1999 Beschluss des Stadtrates zur Gründung der „Landesgartenschau Nordhausen 2004 GmbH“
- 15.02.1999 Rechtsaufsichtliche Genehmigung des Gesellschaftsvertrages
- 17.03.1999 Beschluss des Stadtrates zur Geschäftsführerbestellung Frau Klaan, Herr Wierzbitzki
- Beschluss des Stadtrates zur Bestellung der Beiratsmitglieder
- Beschluss des Stadtrates zu den Organisations- und Durchführungsbestimmungen für die LGS GmbH
- 29.03.1999 Beschluss des Stadtrates zur Bestellung der Aufsichtsratsmitglieder
- 11.05.1999 Notarielle Vertragsunterzeichnung des Gesellschaftsvertrages und Eintragung ins Handelsregister
- 17.03.2000 Tagung des Preisgerichtes offener einphasiger freiraumplanerischer Ideen- und Realisierungswettbewerb, Auslober: Stadt Nordhausen; 1. Preisträger Planungsbüro Wette, Landschaftsplanung – Gartenarchitektur Göttingen



I. Chronologie

- 26.06.2000 Rechtsaufsichtliche Genehmigung der Organisations- und Durchführungsbestimmungen
- 05.07.2000 Beschluss des Stadtrates zur Konzeptänderung des Landesgartenschau-Gesamtkonzeptes
- Okt. 2000 Vertragsabschlüsse mit Architektur- und Ingenieurbüros zur Vorbereitung, Rahmen-, Entwurfs- und Ausführungsplanung für die Kernmaßnahmen der LGS NDH 2004
- 20.11.2000 Baubeginn des 1. Bauabschnittes Petersbergplatz
- 30.11.2000 Vorlage Rahmenplanung als Vorentwurf durch das Büro Wette
- 05.02.2001 Überarbeitete Fassung – Rahmenplanung – Büro Wette
- 07.03.2001 1. Sponsor der LGS – Autohaus Peter
- 03.05.2001 Eröffnung Dauerausstellung im Rathausfoyer unter dem Motto „Landesgartenschau und Stadtentwicklung
- 16.07.2001 Baubeginn des 2. Bauabschnittes Petersberggarten
- 04.09.2001 Abriss der „Halle der Freundschaft“
- 08.09.2001 1. öffentliche Baustellenbesichtigung des Peterberges - Einblick in den Umgestaltungsprozess
- 18.09.2001 Satzungsbeschluss über den Bebauungsplan Nr. 72 „Petersberg/Südhang“ der Stadt Nordhausen
- 29.10.2001 Umsetzung von 17 Großbäumen unterhalb des Judenturmes



I. Chronologie

- 07.03.2002 Abschluss des Vertrages zur Grundstücksnutzung Petersberg
- 23.03.2002 Nordhäuser Logistikunternehmen Kielholz & Rybicki unterstützt Landesgartenschau
- 27.03.2002 Staatssekretär Stephan Illert besichtigt das Landesgartenschau Gelände
- 08.04.2002 Schöller - Partner bei Landesgartenschau 2004 in Nordhausen
- 30.05.2002 Feierliche Einweihung des neu gestalteten Theatervorplatzes (Begleitprojekt zur 2. Thüringer Landesgartenschau) – 2. öffentliche Baustellenbesichtigung auf dem LGS - Gelände
- 15.05.2002 Gäste der Partnerstädte zu Besuch auf dem Landesgartenschau Gelände
- 27.05.2002 Landesgartenschau und HSB unterzeichnen Kooperationsvertrag
- 19.06.2002 Präsentation der Landesgartenschau im Thüringer Landtag
- Juli 2002 Beginn der Umgestaltung des Nordhäuser Kornmarktes (Begleitprojekt zur 2. Thüringer Landesgartenschau)
- 15.07.2002 Auf dem Petersberg: Alpines Klettern und Profi-Skaten mitten in Nordhausen
- 08.08.2002 Südharz Galerie wird Sponsor für die Landesgartenschau 2004 in Nordhausen
- August 2002 Schlüsselübergabe in der rekonstruierten Bertolt-Brecht-Grundschule auf dem LGS-Gelände (Begleitprojekt zur 2. Thüringer Landesgartenschau)
- Sept. 2002 Grundsteinlegung für das Parkhaus in der Neustadtstraße als Unterbau für den südwestlichen Teil des Gartenschauareals (Begleitprojekt zur 2. Thüringer Landesgartenschau)



I. Chronologie

- 19.09.2002 Thüringer Tourismus GmbH (TTG) und Landesgartenschau Nordhausen 2004 GmbH vermarkten 2. Thüringer Landesgartenschau deutschlandweit
- 20.09.2002 Multicar Spezialfahrzeuge Waltershausen/Thür. Partner der 2. Thüringer Landesgartenschau 2004 in Nordhausen
- 29.10.2002 Energieversorgung NDH unterstützt die LGS als Hauptsponsor
- Nov. 2002 1. größere Pflanzaktion in Nordhausen (Setzen von 100 Großbäumen, 300 Apfel-Heckenpflanzen, 130 Lorbeerkirsch-Hecken, 1.000 Bodendeckerrosen u. v. a. m.)
- 08.11.2002 Erfurter Garten und Ausstellungs-GmbH (ega) und Landesgartenschau Nordhausen 2004 GmbH vermarkten Thüringer Gartenausstellungen gemeinsam
- 06.12.2002 Uhren-Kollektion „Landesgartenschau Nordhausen 2004“ ab sofort auf dem Markt
- 19.01.2003 Die Zeitungsgruppe Thüringen, ein starker Partner der Landesgartenschau Nordhausen
- 07.04.2003 Beginn der Baumaßnahme „Wasserachse“ (Begleitprojekt) zwischen Petersberg und Rautenstraße
- 02.05.2003 Ein Jahr vor der Landesgartenschau – 3. öffentliche Baustellenbesichtigung auf dem LGS-Gelände
Eröffnung des Marktes / Rathausplatz
- 05.05.2003 Auslobung eines Internationalen Kunstwettbewerbes für das LGS-Gelände
- 31.05.2003 4. öffentliche Baustellenführung auf dem LGS Gelände
- 04.06.2003 Beschlussfassung Nachnutzungskonzept
- 13.06.2003 Minister Sklenar zu Besuch auf der Landesgartenschau



I. Chronologie

- 18.06.2003 Landesgartenschau präsentiert Mitteldeutschen Rundfunk (MDR) als Medienpartner im Bereich der elektronischen Medien
- 01.07.2003 Industrieller Stammtisch e.V. zu Besuch auf Landesgartenschau Gelände
- 13.08.2003 Kleingartenanlage „Am Rossmannsbach“ aktiv an der Landesgartenschau beteiligt
- 16.09.2003 Unterzeichnung des Sponsor- und Kooperationsvertrages zwischen der N. L. Chrestensen Erfurter Samen- und Pflanzenzucht GmbH und der Landesgartenschau Nordhausen 2004 GmbH
- 27.09.2003 Letzte öffentliche Baustellenbegehung
- 09.10.2003 Start des Dauerkartenvorverkaufes
- 17.10.2003 Unterricht im „Grünen“; Neue Broschüre „Grünes Klassenzimmer“ erschienen
- 29.10.2003 Glückliche Gewinner der Aktion "Dauerkartenvorverkauf" - Preise in der Südharz-Galerie übergeben
- 13.11.2003 Farbenfroher Gartenschaubeginn - Bepflanzung der Wechselflorflächen bis Dezember abgeschlossen
- 16.12.2003 Installation des Besucherverkehr-Leitsystems
- 12.01.2004 4.849 Dauerkarten im Vorverkauf verkauft; die Landesgartenschau mit einem erfolgreichen Start ins neue Jahr.
- 15.01.2004 Thüringens Ministerpräsident Dieter Althaus auf Landkreis-Tour – Besuch des Landesgartenschau Geländes und der Petersbergschule
- 29.01.2004 Führungen zur Landesgartenschau werden durch Gästeführergilde durchgeführt - Vertrag zwischen Verein und LGS-GmbH unterzeichnet



I. Chronologie

- 04.03.2004 Petersbergschule als Landesgartenschau-Forum übergeben
- 08.03.2004 Mehr als 3.000 Schüler bereits beim „Grünen Klassenzimmer“ der Landesgartenschau in Nordhausen angemeldet
- 05.04.2004 Freigabe der „Wasserachse“ und der „Grünen Treppe“ durch Frau OB Rinke
- 20.04.2004 Stadtwerke NDH Hauptsponsor der LGS
- 22.04.2004 Eröffnungspressekonferenz zur 2. Thüringer Landesgartenschau „Die Landesgartenschau hat Nordhausen zukunftsfähig gemacht“
- 24.04.2004 Eröffnung der 2. Thüringer Landesgartenschau durch Ministerpräsident Dieter Althaus und Oberbürgermeisterin Barbara Rinke
- 25.04.2004 Eröffnungsgottesdienst
- 01.05.2004 Preisverleihung – Internationaler Kunstwettbewerb „Heimat“
- 21.05.2004 Sensation - Fallschirmabsprung auf LGS-Gelände; Eberhard Ginger, der ehemalige Weltklasses Turner, landete mit dem Fallschirm auf dem Petersberg, unmittelbar neben dem Petrikerkturm.
- 05./06.06.04 Landeswettbewerb der Thüringer Floristen um die „Silberne Rose“
- 06.06.2004 100.000 Besucher auf der Landesgartenschau
- 12.06.2004 Hessen-Thüringen Cup 2004 – Berufswettbewerb der Landschaftsgärtner auf der Landesgartenschau; Stefan Hüfner aus Schlüchtern und David Scheuthle aus Dipperz gewannen den Hessen-Thüringen Cup 2004
- 05.07.2004 200.000 Besucher auf der Landesgartenschau
- 09.07.2004 DB-Kombi-Ticket gilt jetzt für 2 Tage
- 15.07.2004 Halbzeitpressekonferenz zur LGS



I. Chronologie

- 18.07.2004 Halbzeit mit „PetersBergfest“ – 9. Aktionstag der EVN: Nino de Angelo live, Bauchredner und Schlangenakrobatik / Feuerwerk zum Abschluss
- 13.08.2004 300.000 Besucher auf der Landesgartenschau
- 04.09.2004 Bahn startet gemeinsam mit Landesgartenschau Nordhausen GmbH RegioTour 2004 in Thüringen
- 17.09.2004 Landesleistungswettbewerb der Steinmetzlehrlinge auf der Landesgartenschau
- 03.10.2004 Abschlussgottesdienst – Ökumenischer Erntedankgottesdienst
- 09.10.2004 Abschlussveranstaltung



II. Bewerbung

Im Oktober 1993 hat die Thüringer Landesregierung festgelegt, im Vier-Jahres-Turnus Landesgartenschauen durchzuführen und darüber elementare Grundsätze für die Durchführung von Landesgartenschauen im Freistaat Thüringen beschlossen.

Neben ökologisch ausgerichteten Zielen der Landesgartenschauen, langfristig wirkende innerstädtische Freiräume und Grünzonen zu entwickeln und nachhaltig zu sichern, können Landesgartenschauen auch als Impulsgeber und Katalysator Sanierungsprozesse in strukturschwachen Regionen einleiten bzw. beschleunigen.

Hierin sah die Stadt Nordhausen die Chance mit dem Instrument Landesgartenschau ihr Ziel, Forcierung der Innenstadtentwicklung und darüber hinaus den Status Oberzentrum innerhalb der regionalen Raumordnungsplanungen Nordthüringens zu erringen, zu verwirklichen.

Daher bewarb sich die Stadt Nordhausen bereits 1994 um die Ausrichtung der 1. Thüringer Landesgartenschau 2000. Optional wurde die Ausrichtung der 2. Thüringer Landesgartenschau 2004 in Aussicht gestellt.

Aufbauend auf einer Vielfalt informeller städtebaulicher Entwicklungskonzepte und Rahmenplanungen vor allem der 90er Jahre manifestierte die Stadt Nordhausen durch Beschluss im Jahre 1997 die Aufrechterhaltung der gegebenen Option auf die 2. Thüringer Landesgartenschau 2004.



II. Bewerbung

Unter dem Motto:

Nordhausen – Grüne Stadt am Harz
Modell eines ökologischen Stadtumbaus

wurden die bisherigen konzeptionellen städtebaulichen Entwicklungsergebnisse anerkannt und die Landesgartenschau zum Leitprojekt der weiteren Stadtentwicklung erhoben.

Die offizielle Bewerbung der Stadt Nordhausen zur Ausrichtung der Landesgartenschau 2004 erfolgte am 07.10.1997 beim Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt des Freistaates Thüringen.

Der Beschluss der Landesregierung, die Landesgartenschau 2004 an die Stadt Nordhausen zu vergeben, wurde am 20.10.1998 vollzogen.

In den Ausblicken und Empfehlungen dieses Masterplanes wird nochmals herausgestellt:

Die LGS ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zum Oberzentrum und somit zentrale Voraussetzung für eine positive Stadt- und Regionalentwicklung.

Die LGS ist Leitprojekt für alle Planungen der Stadtentwicklung der nächsten Jahre (Zitatauszug Masterplanung LGS 2004 Nordhausen, S. 32, Ausblicke und Empfehlungen, ANP, Kassel, September 1998).



II. Bewerbung

Mit Beschluss-Nr.: 732/98 und Anerkennung dieses Masterplanes durch den Stadtrat der Stadt Nordhausen am 09.12.1998 stellt der Inhalt der Masterplanung als Projektentwicklungsinstrument die abgestimmte Handlungsgrundlage für die Weiterentwicklung des Leitprojektes Landesgartenschau dar.

Mit vorliegendem Beschluss der Landesregierung und der bestätigten Masterplanung waren nunmehr der Stadt Nordhausen formell die Handlungsgrundlagen gegeben, das Projekt Landesgartenschau Nordhausen 2004 gezielt und unter den organisatorischen Vorgaben der Grundsätze für die Durchführung von Landesgartenschauen in Thüringen zu verwirklichen.

Mit Beschluss-Nr.: 750/99 des Stadtrates der Stadt Nordhausen vom 03.02.1999 bekannte sich dieser zur Gründung der Durchführungsgesellschaft, der Landesgartenschau Nordhausen 2004 GmbH.

Damit wurden alle weiteren Handlungen, wie Vorbereitung, Planung, Durchführung und auch Abwicklung des Projektes Landesgartenschau dieser Durchführungsgesellschaft eigenverantwortlich – in eigenem Namen und auf eigene Rechnung – übertragen.



III. Ideen- und Realisierungswettbewerb

Nach Maßgabe der Grundsätze für die Durchführung von Landesgartenschauen in Thüringen ist durch die Durchführungsgesellschaft ein Ideenwettbewerb unter Berücksichtigung der Grundsätze und Richtlinien für Wettbewerbe auf den Gebieten der Raumplanung, des Städtebaus und des Bauwesens (GRW) zu veranlassen.

Als Wettbewerbsart wurde ein einstufiger Ideen- und Realisierungswettbewerb im anonymen Verfahren, offen geführt, bestimmt.

Auslober des Wettbewerbes war die Stadt Nordhausen; als Tag der Auslobung wurde der 15.11.1999 benannt. Die Wettbewerbsaufgabe orientierte sich im Grundsatz an den Zielstellungen und Maßnahmen des Masterplanes.

Der Wettbewerbsansatz, das örtliche innerstädtische Wettbewerbsgebiet betreffend, berücksichtigte noch zu diesem Zeitpunkt die für die Stadt Nordhausen typischen, in der Nachkriegszeit entstandenen bipolaren Zentrumspole Altstadt sowie Bahnhofsquartier, verbunden durch eine lineare Verkehrsachse (Bahnhof- und Rautenstraße). Dies führte im Wettbewerbsansatz – der Bipolarität folgend – zwangsläufig zur räumlichen Trennung der LGS-Kernmaßnahmen.

Nach Vorgabe der Wettbewerbsaufgabe sollten im südlichen Bahnhofsquartier insbesondere Ausstellungs- und Messestandorte entwickelt und realisiert werden (südlicher Pol). Dies war zunächst auch der favorisierte Standort für gärtnerische Hallenschauen während der LGS-Durchführung.



III. Ideen- und Realisierungswettbewerb

Der Raum Petersberg und Frauenbergkloster (nördlicher Pol) sollte als zentraler Schulstandort, das Petersbergplateau betreffend, ausgebaut und in Verbindung mit den Funktionen Sport, Spiel, Freizeit, Kultur qualitativ erheblich aufgewertet werden. Die bereits vorhandenen, sowohl das Plateau flankierenden Grünbereiche als auch der Südhang des Petersberges waren nach Wettbewerbsaufgabe als offener Bürgerpark in hoher Gestaltungsqualität zu gestalten.

25 Wettbewerbsarbeiten wurden abgegeben und durch das Preisgericht für prüfbar befunden.

Die Wettbewerbsteilnehmer entstammten nahezu allen Bundesländern, wobei die eingereichten Arbeiten sich zu 32 % (8 Arbeiten) auf das Bundesland Thüringen, zu 24 % (6 Arbeiten) auf das Bundesland Hessen verteilten.

Der 1. Preis wurde in der abschließenden Sitzung des Preisgerichtes am 17.03.2000 der Arbeit Nr. 124 zugesprochen, die durch das Planungsbüro Wette, Landschaftsplanung-Gartenarchitektur, Dipl.-Ing. W. Wette, Göttingen, konzipiert und vorgelegt wurde.

Im Oktober 2000 wurde das Büro Wette mit den weiteren Objektplanungen der Freianlagen der LGS-Kernbereiche beauftragt.



IV. Städtebauliche Ziele und deren Umsetzung

Die Umsetzung der städtebaulichen Zielstellungen der LGS NDH 2004 war naturgemäß einem langjährigen dynamischen Entwicklungsprozess unterworfen, was in erster Linie die Standorte der Kernbereiche und flankierenden Maßnahmen der Gartenschau betraf.

Die städtebauliche Grundausrichtung – Ökologisch geprägter Stadtumbau mit dem Fernziel Oberzentrum unter Nutzung der LGS als Leitprojekt – blieb davon unberührt. Die ursprüngliche Standortvariante sah vor, den Hauptausstellungsbereich der LGS im südlichen Randbereich der Stadt Nordhausen um die Bieler Kiesgewässer anzusiedeln.

Dem thematischen Schwerpunkt Innenstadtentwicklung folgend und der bestehenden Bipolarität oben genannter Zentren entsprechend, wurde jedoch das dem Wettbewerb zugrunde liegende Konzept standortmäßig bevorzugt, das sich im Kern auf die bereits beschriebenen Bereiche Bahnhofsumfeld und Petersberg/Frauenbergkloster konzentrierte.

Im Ergebnis nochmaliger Abwägungen unter dem Aspekt der LGS-Konzentration im Innenstadtbereich beschloss der Stadtrat der Stadt Nordhausen (Beschluss-Nr.: 228/2000) am 05.07.2000 eine Änderung des LGS-Gesamtkonzeptes. Im weiteren steht der bereits bekannte Standort Petersberg/Frauenbergkloster im Mittelpunkt des LGS-Konzeptes.

Einbezogen in das Gesamtkonzept wurde die Sanierung und Aufwertung der sich nördlich des Kernbereiches der LGS befindenden Stadtpromenade sowie der Historische Stadtrundgang.



IV. Städtebauliche Ziele und deren Umsetzung

Südlich des Petersberges/Frauenbergklosters sollte, der Achse der Sundhäuser Straße folgend, eine Grünzugvernetzung zur Zorge erfolgen, die Zorgepromenade selbst im Teilstreckenbereich praktisch als „Grüner Riegel“ aufgewertet werden und den südlichen räumlich-linearen Abschluss der LGS-Maßnahmen bilden. Das südliche Bahnhofsumfeld, somit der südliche bipolare Zentralbereich, war mit dieser Gestaltungskonzentration auf den ehemaligen Mittelstadtbereich nicht mehr Gegenstand des LGS-Gesamtkonzeptes und entfiel vollständig in den weiteren Planungen.

Die nachfolgenden Kurzbeschreibungen der städtebaulichen Zielstellungen und deren Umsetzung beschränken sich auf die Auswertung der realisierten LGS-Maßnahmen in Verantwortung der LGS NDH 2004 GmbH.

Eine Beurteilung städtebaulicher Begleitmaßnahmen (Bahnhofsvorplatz, Verbindungsachse Bahnhofstraße/ Rautenstraße, Wohnumfeld Töpferstraße etc.) erfolgt daher nicht an dieser Stelle.

Der LGS NDH 2004 zugeordnete Kern- und flankierende Bereiche:

- | | |
|-------|---|
| 1. BA | Petersbergplatz |
| 2. BA | Petersberggarten |
| 3. BA | Frauenbergkloster |
| 4. BA | Historischer Stadtrundgang (städtebauliche Begleitmaßnahme) |
| 5. BA | Zorgepromenade |
| 6. BA | Sundhäuser Straße |



IV. Städtebauliche Ziele und deren Umsetzung

1. BA – Petersbergplatz

Zielstellung:

Ausbau des bereits in den Vorkriegsjahren entstandenen und um 1960 durch Neubauten weiterentwickelten Schulstandortes (Grund-, Regel-, Berufsschule) auf dem Petersbergplateau mit dem Ziel der Sanierung der bestehenden Schulgebäude (außerhalb des finanziellen Budgets der LGS in Verbindung der Neuordnung und Integration der Funktionen Schule, Spiel, Sport, Freizeit, Kultur in den öffentlichen Freiräumen).

Im Grunde galt, ausgenommen die Freiraumnutzung der Grundschule, der ein relativ abgeschlossener Schulhof/Schulgarten zugeordnet wurde, die Freiflächen der weiteren Schulen als öffentlichen Raum in die städtischen Grünräume des Petersberges zu integrieren. In der Umsetzung wurde erwartet, die historische städtebauliche Situation des Petersbergplateaus (Petrikirchplatz, Petriturm) zu berücksichtigen.

Umsetzung:

Sowohl in der Wettbewerbsarbeit (Arbeit 124) als auch in der Vorplanung (1. Preisträger – Büro Wette, Göttingen) nimmt der Architekt die historische Bebauung auf und setzt diese formell-konsequent mit gestalterischen Elementen der Freiraumplanung um. Das infolge von Kriegseinwirkungen nicht mehr vorhandene Kirchenschiff der platzmittig angeordneten Petrikirche sollte als Wasserbecken nachempfunden werden.

Die zentrale Platzbetonung in der Funktion Veranstaltung sollte mittels Holzdeck in der Größenordnung um ca. 2500 qm hervorgehoben werden.



IV. Städtebauliche Ziele und deren Umsetzung

Der Architekt beabsichtigte weiterhin, die ehemalige riegel-
förmige Bebauung des östlichen Platzraumes als raum-
bildende Kante aus geschnittenen Linden nachzuempfinden.

Die historischen Platzzuwegungen Petersberg, Morgenröte,
ehemalige Schützenstraße (heute: Dr.-Silberborth-Straße)
sollten strahlenförmig in ausgeprägter linearer Betonung in
das Zentrum des Platzes leiten.

Spiel- und Sportbereiche wurden im nördlichen Raum des
Petersbergplatzes angeordnet. Ein umlaufender Weg sollte
den West- und Nordhang erschließen, dessen bestehendes
öffentliches Grün zu sanieren war.

Die zwischen Stadtmauer und Rudolf-Breitscheid-Straße
befindlichen, desolaten Flächen des öffentlichen Freiraumes
waren in attraktive, räumlich durch Heckenelemente
gegliederte Bürgergärten umzuwandeln.

Die im nördlichen Platzbereich befindlichen Gebäude (Mehr-
zweckhalle, Einfamilienhaus) sollten verbleiben. Die Freizonen
der Schulen waren nach Zielstellung des Masterplanes
auszubauen.

Das letztlich realisierte Umsetzungsergebnis erfüllt mit
Übergabe der geschaffenen Anlagen an die Nutzer nach
Auffassung der LGS NDH 2004 GmbH die vorgegebenen
Zielstellungen der Masterplanung sowie die
programmatischen Vorgaben der Wettbewerbsaufgabe
vollständig.



IV. Städtebauliche Ziele und deren Umsetzung

Die Hauptzielstellung, Ausbau des innerstädtischen Schulstandortes, präsentiert sich in Form der grundhaft sanierten Grund- und Regelschule. Sowohl die interne - halböffentliche - Hofgestaltung als auch der künftig öffentliche Schulfreiraum der Regelschule und der Berufsschule entsprechen den Erwartungen der Zielstellungen.

Die im Planansatz dargestellte klare räumlich-funktionale Gliederung des inneren Petersbergplatzes ist prinzipiell beibehalten worden.

Das Zentrum des Platzes wird bestimmt durch eine ebenflächige Nachbildung des Grundrisses des ehemaligen Kirchenschiffes, in dessen Mitte ein Fontainenfeld angeordnet wurde.

Dessen Intimsphäre wird gewahrt durch seitlich begrenzende Heckenstrukturen, die diesen Ruhebereich vom benachbarten Veranstaltungsplatz in Rasenschotterbauweise trennen. Die räumliche Trennung des Platzzentrums zu den flankierenden baulichen Anlagen der Schulen erfolgt durch asphaltierte Verkehrsflächen in großzügiger Flächenausdehnung.

Die gesamte technische Infrastruktur erfuhr eine vollständige Erneuerung und Erweiterung dahingehend, dass auch nachnutzend der Platz für Veranstaltungen aller Art Eignung findet.

Nicht realisiert wurde auf Intervention der Stadt die im Planansatz vorgesehene Raumbildung des östlichen Platzbereiches (Lindenriegel) unter Ausdünnung der bestehenden alten Baumschubstanz.

In der Realisierung erfuhr der nördliche, der Weberstraße zugeordnete Raum eine rigorose Neuordnung.

Die baulichen Anlagen „Halle der Freundschaft“ und die des Eigenheimes an der Mauerstraße wurden komplett beseitigt, die Mauerstraße zurückgebaut.



IV. Städtebauliche Ziele und deren Umsetzung

In der funktionalen Neugliederung dieser Räume wurde, axial getrennt durch den neuangelegten, den Petersberg umlaufenden Hangweg, südlich des Weges ein kompakter Riegel von Freizeit-, Sport- und Spielangeboten (Hochseilgarten, Kletterfelsen, Skateranlage, Spielareal) angelegt. Nördlich des Weges verläuft nunmehr bis zum Lippertplatzeingang eine den gesamten West- und Nordhang des Petersberges erfassende öffentlich zugängliche Grünanlage, die ihre Fortsetzung in den neuangelegten Themengärten parallel zur Rudolf-Breitscheid-Straße erfährt.

2. BA – Petersberggarten

Zielstellung:

Ausbau des stark durchgrüntem, vernachlässigten Petersbergsüdhangs zum terrassierten Bürgergarten mit hoher Aufenthaltsqualität.

Räumlich einzuordnen war im Bereich des ehemaligen Rähmen, Standort Judenturm, ein Café der gehobenen Restauration. Die Anbindung des Petersberggartens an den Historischen Stadtrundgang sollte möglich werden.

Umsetzung:

Sowohl im Wettbewerbsansatz als auch in den folgenden Planungen und baulichen Umsetzungen wurde nahezu unverändert das Urkonzept des Architekten realisiert. Grundsätzlich erfolgte eine durchgehende Terrassierung des Hangs in parzellierte Gartenräume durch von Nordwest nach Südost verlaufende Mauerstrukturen. Deren Ausführung erfolgte ausnahmslos in Gabionenbauweise (Drahtschotterbauweise/-Steinkörbe) unter Einsatz regionaler Kalksteinfüllungen.



IV. Städtebauliche Ziele und deren Umsetzung

Die in der Wettbewerbsaufgabe geforderte hohe Aufenthalts- und Gestaltungsqualität fand attraktive Umsetzung in der gartenbaulichen thematischen Ausstattung der parzellierten Hanggärten.

Die gewählte, zum Teil angenehm unauffällige Wegeführung leitet den Besucher von Raum zu Raum und lässt überraschende gärtnerische Inhalte erleben. In der Artenauswahl dominieren langlebige Pflanzengesellschaften in Form von Rasen- und Staudenflächen in Verbindung mit Einzelbaum- oder Gehölzgruppierungen. Die ökologische Aufwertung dieses Innenstadtbereiches ist als gelungen zu bewerten.

Die relativ dichte Einordnung hochwertiger wegebegleitender Spielangebote in die differenzierten Gartenräume trägt erheblich zur Verbesserung des Wohnumfeldes der benachbarten Wohnbebauungen sowie zur Akzeptanz der Gartengestaltung in der Bevölkerung bei.

Die in der Wettbewerbsaufgabe geforderte Neuordnung des Garagenkomplexes „Vor dem Vogel“ wurde durch Abriss der alten Bausubstanz und Neubau eines Parkhauses erfüllt.

Die durch LGS-Maßnahmen vorgenommene Hanghinterfüllung des Parkhauses und Dachbegrünung erbrachte neben der Attraktivität auch einen zusätzlichen Flächengewinn von etwa 2.500 m² mit hohem ökologischem Nutzwert.

Im östlichen Freiraum des Judenturmes wurde ein großzügig geformter Flächenbereich mit der erforderlichen technischen Infrastruktur realisiert, der die bauliche Voraussetzung für die Errichtung der in der Masterplanung empfohlenen gastronomischen Einrichtung schaffte.



IV. Städtebauliche Ziele und deren Umsetzung

Die – ebenfalls in der Masterplanung empfohlene – Einbindung der Gartenanlage in den Historischen Stadtrundgang fand in einer neu angelegten Wegeverbindung Beachtung. Die „Grüne Treppe“ als neues monumentales Bauwerk verbindet gleichzeitig in kurzer Streckenführung die Stadtquartiere westlich und östlich des Petersberges.

3. BA – Frauenbergkloster

Zielstellung:

Aufarbeitung der kirchlichen Freiräume unter den Belangen des Denkmalschutzes und deren Neuordnung als öffentlich zugängliche Anlage mit dem Charakter eines ruhigen Ortes.

Umsetzung:

Die im Wettbewerbsansatz des Architekten begonnene und bis in die Entwurfsplanung reichende Planungsabsicht, die Gabionenstrukturierung kleinräumig im Frauenberg-Klosterbereich aufzunehmen und konsequent fortzusetzen, wurde aus Gründen der fortschreitenden Kostenentwicklung im weiteren Entscheidungsprozess fallengelassen. Es verblieb jedoch die Realisierung des Planansatzes, den Westbereich des Klosterumfeldes durch Gabionen-Mauern einzufassen. Im Übrigen führte die krasse Reduzierung der beabsichtigten Raumgliederung mittels Gabionen zu keiner Abwertung des Wettbewerbszieles – Erlebarmachung der Topographie und historischer Strukturen.



IV. Städtebauliche Ziele und deren Umsetzung

Im realisierten Ergebnis ist dennoch eine klare Raumgliederung und erwünschte Zonierung erkennbar. Betont wird die Raumtrennung durch eine Treppe, die den topographisch „unten“ befindlichen Gemeindegarten und –garten mit dem „oben“ liegenden, funktional der Kirche zugeordneten Raum verbindet.

Die Thematik Pflanzen und Wasser charakterisiert den Gemeindegarten, weitestgehend durch Mauern eingefasst, als Ruhepol mit hoher Verweilqualität.

Die beabsichtigte Zonierung des der Kirche zugeordneten Raumes mittels unterschiedlicher Materialwahl und Strukturierung der Oberflächenbeläge wirkt gelungen.

Die geschaffene Neuordnung und aufwertende Gestaltungsqualität der kirchlichen Freiflächen hebt in Verbindung mit dem nachempfundenen, stählernen Kirchenschiff den Ort als öffentlichen Begegnungsraum und Raum der Stille hervor.

4. BA – Historischer Stadtrundgang

s. Städtebauliche Begleitmaßnahmen a. a. O.



IV. Städtebauliche Ziele und deren Umsetzung

5. BA – Zorgepromenade

Zielstellung:

Als Teilmaßnahme der Verbesserung der Verkehrsführung der Uferstraße (B4) war in diesem Zuge u. a. die Neuordnung des Radverkehrs sowie fußläufigen Verkehrs notwendig und dessen Verlagerung in die Zorgepromenade beabsichtigt. In diesem Zusammenhang und außerhalb der Vorgaben des Masterplanes sowie der Programmstellungen des geführten Ideen- und Realisierungswettbewerbes entwickelten sich Zielvorstellungen, den zwischen dem Gewässerlauf Zorge und der Uferstraße befindlichen öffentlichen Grünzug in die LGS-Maßnahmen einzubinden.

Neben der Neuanlage eines gemeinsamen Geh- und Radweges sollte der bestehende Grünzug zu einer attraktiven Grünfläche mit Alleecharakter im Bereich des Verkehrsweges ausgebaut werden. Gleichzeitig sollte dieser Abschnitt (zwischen Freiherr-vom-Stein-Straße und Sundhäuser Straße) so umgestaltet werden, dass eine direkte Erlebbarkeit des Zorgegewässers von der Promenade aus möglich wird.

Umsetzung:

Die Umsetzung genannter Zielvorstellungen erfolgte mit anteiligen finanziellen Mitteln des LGS-Budgets, zeitgleich mit den Straßenbaumaßnahmen.

Die Planungsabsicht des Büros Heinz H. Eckebracht, Kelkheim, zielte auf eine deutliche Trennung der Promenade mit dominanter Aufenthaltsfunktion von der Uferstraße, der eine reine Verkehrsfunktion zuzuordnen ist.

Diese Funktionstrennung wurde realisiert durch die Anlage einer linear geführten Raumkante, aus geschnittenen Hecken bestehend.



IV. Städtebauliche Ziele und deren Umsetzung

Zentraler Gestaltungsinhalt war der Wiederaufbau der ehemaligen Allee unter weitestgehender Einbeziehung des vorhandenen Altbaumbestandes.

Die Promenade selbst erhielt in der Oberfläche eine wassergebundene Bauweise. Der gemeinsame Geh- und Radweg, ab Freiherr-vom-Stein-Straße innerhalb der alleeartigen Baumreihen wurde mit einer Asphaltestreudecke befestigt.

Der Grünzug selbst erfährt erhebliche Aufwertung in Richtung Aufenthaltsqualität durch behutsame Eingriffe in die Uferbereiche, Randbepflanzungen, Anlage von Sichtschneisen sowie Platzbereichen.

Insgesamt kann diesem Zorge-Promenaden-Abschnitt eine Leitfunktion für künftig weitere Sanierungsmaßnahmen des innerstädtischen Gewässerbereiches zugeordnet werden.

6. BA – Sundhäuser Straße

Zielstellung:

Im Zuge der Weiterqualifizierung der Programmstellungen des Ideen- und Realisierungswettbewerbes entwickelt sich im Späteren diese Querverbindung zwischen Zorgepromenade und dem LGS-Frauenbergbereich mit dem Ziel der Freiraumaufwertung dieser Verkehrsachse.

Gleichzeitig sollten die Verkehrsfunktionen im Abschnitt Hallesche Straße/Sundhäuser Straße bis zur Martinstraße neu geordnet, die benannten Verkehrswege selbst neu gestaltet werden. Die Planung wurde durch das Büro Heinz H. Eckebrecht, Kerkheim, in Arbeitsgemeinschaft mit dem Nordthüringer Ingenieurbüro (NIB), Nordhausen realisiert.



IV. Städtebauliche Ziele und deren Umsetzung

Umsetzung:

Die Umsetzung genannter Zielvorstellungen erfolgte mit anteiligen finanziellen Mitteln des LGS-Budgets. Planung sowie bauliche Umsetzung erfassten den gesamten Verkehrs- und Freiraum in der Neugestaltung als grundhaften Ausbau.

LGS-relevant jedoch war die Schaffung eines Grünzuges im beplanten Bereich sowie eine Grünverbindung bis hin zur Zorge. Diese wurde – vorwegnehmend – nicht durchgehend realisiert.

Innerhalb des Bauabschnittes wurden die Freiräume der Verkehrsflächen umfassend mit begleitetem Grün ausgestattet.

Als Kernmaßnahme fungiert ein alleeartiger Grünzug, flankiert von begrüneten Stellplätzen und Rasenflächen. Hecken- und Elemente schirmen die Wohnbebauung vom Verkehrsbereich ab.



V. Gelände, Lage, Erreichbarkeit, Infrastruktur

Gelände

„**Die neue Mitte**“, das 13 Hektar umfassende Nordhäuser Landesgartenschau Gelände, liegt mitten in der Stadt Nordhausen.

Zentrum ist der Petersberg. Besonderer Blickpunkt ist der Petri-Kirchturm, der die Gesamtanlage überragt. Ein mächtiger Stadtmauerring und Reste des Judenturmes vermitteln einen Hauch von mittelalterlichem Flair.

Der Petersberg war während der Schau der zentrale Veranstaltungs- und Aktionsplatz. Die Veranstaltungsbühne mit der Hauptgastronomie bildeten hierbei den Mittelpunkt. Ausstellungen im „Treffpunkt Thüringen“, in der „Besucherinformation“, im „Forum“ sowie das „Grüne Klassenzimmer“ rundeten das Angebot in diesem Bereich ab.

Entlang der Stadtmauer präsentierten sich zehn wunderschöne Heckengärten. Acht außergewöhnliche Terrassengärten in Südhanglage waren die Attraktion der Landesgartenschau. Das sich anschließende Frauenberggelände mit Frauenbergkirche und Klostergarten sowie die Blumenhalle mit 12 hochkarätigen Blumenschauen waren besondere Anziehungspunkte der Gartenschau. Der Frauenberg ist Bindeglied zwischen Petersberg, Petersberggarten und den Zorgeauen.

Die Landesgartenschau spannte einen weiten Bogen vom Hauptgelände am sonnigen Südhang des Petersberges über die Grüne Treppe und den Historischen Stadtrundgang bis hinein in die Altstadt.



V. Gelände, Lage, Erreichbarkeit, Infrastruktur

Lage

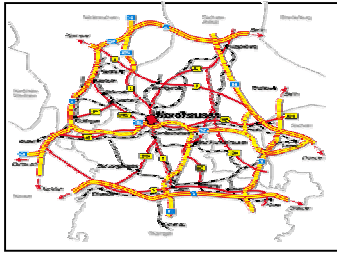
Die Kreisstadt Nordhausen liegt im Freistaat Thüringen, am Rande des Südharzes. Sie besitzt den Status eines Mittelzentrums mit Teilfunktion eines Oberzentrums und ist im oberzentralen Verflechtungsbereich von Nordthüringen Arbeits-, Ausbildungs-, Versorgungs-, Dienstleistungs- und Wirtschaftszentrum für über 400.000 Einwohner. Die nächsten Oberzentren sind Erfurt (70 km), Halle (80 km), Göttingen (75 km), Kassel (90 km) und Magdeburg (120 km).

Überregionales Straßennetz

Nordhausen liegt im Schnittpunkt wichtiger überregionaler Verkehrsstraßen. Die Bundesstraßen B 4 Erfurt – Braunschweig, B 80 Halle – Kassel und die B 243 Hildesheim – Nordhausen führen direkt durch die Stadt. Mit dem Bau der Bundes-Autobahn A 38 Halle – Friedland (Teilfertigstellung) besitzt Nordhausen zwischenzeitlich drei Autobahnanschlüsse.

ÖPNV / Bahn

Der Bahnhof Nordhausen zählt zu einem wichtigen Knotenpunkt Nordthüringens. Die wichtigsten Bahnverbindungen sind die Strecken Halle – Kassel, Erfurt – Northeim. Per Bahn bestand während der Landesgartenschau die Möglichkeit, mit dem Kombi-Ticket anzureisen. Im kostengünstigen Kombi-Ticket enthalten waren Hin- und Rückfahrt mit der Bahn, die Nutzung des ÖPNV in Nordhausen und der Eintritt zum Ausstellungsgelände. Nordhausen hat zusätzlich einen eigenen Bahnhof für die Harzer Schmalspurbahn nach Wernigerode.



V. Gelände, Lage, Erreichbarkeit, Infrastruktur

Erreichbarkeit

Überregionale Anreise

Das innerstädtische Verkehrsnetz ist geprägt durch die B 80 und B 4. Sie führen als Innenstadtring (Ufer- und Arnoldstraße) im Einrichtungsverkehr durch die Stadt. Über diese, entlang der Straße „Taschenberg“ war während der Landesgartenschau die direkte Zufahrt zum LGS-Parkplatz „August-Bebel-Platz“ mit 600 Stellplätzen sowie zum Parkplatz „Nordhausen/Ost“ mit 800 Stellplätzen für PKW's gegeben. Ab Ortseingang waren im Rahmen des Wegeleitsystems die Parkplätze ausgeschildert. Vom LGS- Parkplatz war das LGS-Gelände, Haupteingang Weberstraße, in 5 Minuten zu Fuß erreichbar, vom Parkplatz Nordhausen/Ost mit kostenloser Benutzung der Straßenbahn (Parkschein inkl. Straßenbahnbenutzung) in 10 Minuten. Bei überregionaler Anreise mit Bus gab es am LGS – Haupteingang ausreichend Haltestellen. Zum Abstellen der Busse standen 35 Parkplätze in der Sundhäuser Straße / Betriebsgelände „Nordbrand“ zur Verfügung.

Stadtverkehr

Von zentraler Bedeutung für den Fußgänger ist die Fußwegeverbindung in Nord-Süd-Richtung und somit während der Gartenschau die Verbindung über die attraktiv gestaltete Achse Bahnhof- / Rautenstraße. Der Ausbau des innerstädtischen Radwegenetzes im Vorfeld des Großereignisses - ausgerichtet auf die Landesgartenschau - bewährte sich. Nordhausen verfügt über ein ausgebautes Straßenbahnnetz mit 3 Linien, die im 10-Minuten-Takt verkehren. Von den Haltestellen „August-Bebel-Platz“, „Theaterplatz“, „Rathaus/Kornmarkt“ und „Nordbrand“ war das LGS-Gelände in kurzer Zeit erreichbar.



V. Gelände, Lage, Erreichbarkeit, Infrastruktur

Durch die Einrichtung des Bahnhofsplatzes als zentrale Umsteigestelle für den ÖPNV konnte das LGS-Gelände von den Besuchern durch Umstieg auf die Straßenbahn ohne zusätzlichen Shuttledienst im 10-Minuten-Takt regulär erreicht werden.

Die Verknüpfung aller öffentlichen Verkehrsträger (Stadt-, Regionalbus, Bahn/ DB, HSB, Straßenbahn, Taxi und Individualverkehr) durch die im Vorfeld der Gartenschau umgesetzte zentrale Umsteigestelle auf dem Bahnhofsvorplatz hatte nicht nur für die Zeit der LGS Erschließungsvorteile, sondern ist unter verkehrspolitischer Betrachtung absolut zukunftsweisend.

Infrastruktur

Die Kernmaßnahmen, wie:

- Petersbergplatz
- Petersberggarten
- Frauenbergkloster
- Zorgeauen
- Sundhäuser Straße

und die städtebaulichen und infrastrukturellen Begleitmaßnahmen, wie:

- Bahnhofsvorplatz – Zentrale Umsteigestelle
- Verbindungsachse Bahnhof-/Rautenstraße
- Töpferstraße
- Promenade
- Historischer Stadtrundgang
- Darrweg Haupteerschließung
- Ausbau Uferstraße, Brücke Bahnhofstraße und Freiherr-vom-Stein-Straße

prägten die 2. Thüringer Landesgartenschau Nordhausen und verliehen der Stadt Nordhausen einen individuellen Charakter.



VI. Blumenschauen, Ausstellungen, Gärtnerische Beratung

12 Blumenschauen

24. April bis 07. Mai 2004

Die große Eröffnungsschau

Nordhausen – Blüte im Harz

Den strahlenden farbenfrohen Auftakt einer ganzen Serie wundervoller Hallenschauen bildeten die Produkte Thüringer Gärtner. Frühlingsgefühle erwachten beim Anblick tausender Blumenzwiebeln, dem frischen Grün, den vielen Blumen und Knospen. Können, handwerkliches Geschick und Kreativität zeugten von der langen Tradition der Mitgliedsbetriebe des Landesverbandes Gartenbau Thüringen e.V.

08. Mai bis 19. Mai 2004

Farbenfrohe Rhododendren

Blütenpracht im Halbschatten

Rhododendren – sie verwandelten den vorsommerlichen Garten in bunte Inseln. Eine grandiose Auswahl dieser beliebten Moorbeetpflanzen blühte in der Blumenhalle um die Wette. Die Farbpalette reichte von Weiß über Rosa bis zu dunklen Rottönen. Helles Gelb und zartes Blauviolett standen in Kontrast zu dem frischen Grün der Begleitpflanzen.

20. Mai bis 04. Juni 2004

Auto Flora

Ihr guter Stern in Sachen Grün

Eine besondere Liaison gingen in dieser Ausstellung Technik und Blumenkunst ein. Floristische Meisterwerke zeigten Möglichkeiten auf, technische Details und natürlich-organische Formen verschmolzen auf anschauliche Art.

Ungewöhnliches lässt aufhorchen.



05. Juni bis 11. Juni 2004

Silberne Rose

Berufswettkampf der Thüringer Floristen

Kunstwerke der Floristik erwarteten den Besucher! Hier waren Sie mittendrin als außergewöhnliche Ausstellungsstücke entstanden. Jedes Detail hautnah, fast zum Anfassen. Und ganz nebenbei lernten Sie den Wettbewerbssieger kennen, der Thüringen im Bundesentscheid der „Goldenen Rose“ vertreten hat.

12. Juni bis 25. Juni 2004

Rosenträume

Die Königin im Blumenreich

Ob Edelrose, Bodendecker oder Kletterpflanze: Rosen haben nach wie vor eine einzigartige Stellung im Garten. Thüringer Rosenbaumschulen zeigten ein breites Sortiment der wichtigsten Sorten in aktuellen Farben und betörendem Duft. Zu Gast: Europa- Rosarium Sangerhausen – weltberühmt für sein großes Sortiment.

26. Juni bis 09. Juli 2004

Gartentraum – Traumgarten

Die Landschaftsgärtner stellen sich vor

Landschaftsgärtner zauberten auch in ihrem Garten ein kleines Paradies. Jede Menge Anregungen fanden sich in dieser Ausstellung und gaben Einblick in ein breites Arbeitsfeld rund um den Garten.

**VI. Blumenschauen,
Ausstellungen,
Gärtnerische
Beratung**



10. Juli bis 30. Juli 2004

Kaktus und Co.

Stachelkunst aus Erfurt

Nicht nur für Liebhaber! Kakteen sind sehr pflegeleichte Zeitgenossen, eignen sich aber nicht nur für Junggesellen. Neben dem berühmten „Schwiegermuttersitz“ präsentierten sich unzählige Gattungen, Arten und Sorten in witzigen Kombinationen.

31. Juli bis 08. August 2004

Blumengröße aus Hessen

Die Hessischen Gärtner präsentieren eine bunte Palette

Bunt ging es in der Halle zu, als sich die Kollegen aus dem benachbarten Hessen präsentierten. Allerlei Typisches aus dem Hessenland war zu sehen, als der Hessische Gärtnereiverband seine Mitgliedsbetriebe präsentierte.

09. August bis 30. August 2004

Vom Korn zum Korn

500 Jahre Nordhäuser Kornbrenntradition

Eingebettet in ein buntes Szenario gärtnerischer Gestaltung war viel über die Nordhäuser Kornbrenntradition zu erfahren. Es ist schon ein besonderer Prozess, wie aus einfachen landwirtschaftlichen Produkten, dem Roggen- oder Weizenkorn, ein Spitzendestillat wird.

VI. Blumenschauen, Ausstellungen, Gärtnerische Beratung



VI. Blumenschauen, Ausstellungen, Gärtnerische Beratung

31. August bis 08. September 2004

Floristen experimentieren

Form – Farbe – Bewegung

Phantasie, Farbe und die Kreativität der Floristen begleiteten Sie in eine andere Welt. Vieles erschien bekannt – aber immer neue Kombinationen zauberten ein Lächeln auf die Gesichter der Besucher.

09. September bis 21. September 2004

Bildende Vielfalt – vielfältige Bildung

Lernen und Forschen im Thüringer Gartenbau

Auch dem Gärtner fällt die Erkenntnis nicht einfach in den Schoß. Vor Blüte, Frucht und Schönheit steht die Forschung. Und die ist bunt und schön. Die Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau, Erfurt, zeigte einen Querschnitt aus Lehre und Forschung, vermittelte Wissenswerte in einem besonderen Ambiente.

22. September bis 09. Oktober 2004

Goldener Herbst

Erntedank der Thüringer Gärtner

Die Thüringer Gärtner überzeugten mit einem Feuerwerk herbstlicher Farben und Produkte. Sie knüpften an die alte Tradition des Erntedankfestes an und präsentierten die bunten Früchte ihrer Arbeit. Obst und Gemüse mischten sich mit Herbstastern und Blumengestecken zu einem Ausklang nach Maß.



Treffpunkt Thüringen

Der Freistaat präsentierte sich 169 Tage unter dem Motto „Treffpunkt Thüringen“ und leistete damit einen maßgeblichen Beitrag im Ausstellungsbereich der Landesgartenschau in Nordhausen.

Die hierfür eigens umgebaute Turnhalle auf dem Petersberg bot eine Präsentationsfläche von 600 qm. Wegen der großen Nachfrage zahlreicher Aussteller musste die Vielzahl der Präsentationen zeitlich begrenzt werden. Daraus ergaben sich vier große Umbauphasen, die den Besuchern eine abwechslungsreiche und regelmäßig neu zu entdeckende Ausstellungslandschaft ermöglichten..

Insgesamt waren während der Landesgartenschau im „Treffpunkt Thüringen“ 40 Ausstellungen, darunter Thüringer Ministerien, Institutionen, Hochschulen, Behörden und Vereine präsent. Die Gäste der Landesgartenschau konnten sich zu vielfältigen Themen, zu den Aufgaben der Landesregierung und der nachgeordneten Behörden aktuell und umfassend informieren.

Das Spektrum der Ausstellung reichte von der Darbietung der aktuellen Luftwertmessung in Nordhausen, über Aspekte der Sozial- und Gesundheitspolitik bis hin zum Justiz- und Bauwesen in Thüringen.

Im landwirtschaftlichen Bereich wurden Informationen über nachwachsende Rohstoffe, pflanzliche Lebensmittel, Pflanzenschutz und Gemüsebereitung in anschaulicher Weise dargeboten.

VI. Blumenschauen, Ausstellungen, Gärtnerische Beratung



VI. Blumenschauen, Ausstellungen, Gärtnerische Beratung

Große Resonanz fand die Wanderausstellung „Wasser ist Zukunft“, die über interaktive Modelle, Lernspiele und Computeranimationen den Besucher aktiv mit einbezog und die Ausstellung „Mensch und Natur gehören zusammen“, die einen lebendigen Eindruck von der Arbeit der Thüringer Großschutzgebiete vermittelte.

Die Ausstellung „Treffpunkt Thüringen“ wurde von mehr als 60 Veranstaltungen und Aktionen umrahmt. Dieses Angebot nahmen die Besucher der Gartenschau sehr gut an. Insbesondere die Veranstaltungen des Ministeriums für Soziales, Familie und Gesundheit entwickelten sich zu einem Besuchermagneten. Auch die regelmäßigen Aktionen der Thüringer Landfrauen am Stand „Qualitätssicherheit“ mit frischem Obst und Gemüse waren sehr beliebt. Von der Besucherzahl aus gesehen, war die Orchideenschau die am besten besuchte Ausstellung im „Treffpunkt Thüringen“.

Betreut wurde die Ausstellung von Ehrenamtlichen, Auszubildenden und Mitarbeitern der Stadt Nordhausen im Zweischichtsystem.

Der „Treffpunkt Thüringen“ vermittelte nicht zuletzt durch die Aktionen und Veranstaltungen einen lebendigen, vielseitig interessanten sowie nachhaltigen Eindruck von der Arbeit der Landesregierung. Wegen der zentralen Lage des „Treffpunkt Thüringens“ war die Ausstellung der Landesregierung eine Anlaufstelle und Informationsquelle für viele Gäste der Landesgartenschau in Nordhausen.



Kunst

Im Jahr 2003 lobte die Landesgartenschau Nordhausen 2004 GmbH einen internationalen und nationalen Kunstwettbewerb zum Thema „Heimat“ aus.

Gärten und Parks boten seit jeher einen Raum, in dem Kunst und Kommunikation stattfinden konnten: hier sangen Menschen, hier malten Menschen, hier fotografierten Menschen, hier schrieben Menschen, hier philosophierten Menschen, hier spielten sie aber auch Fußball, grillten, gingen spazieren oder picknickten. Mit anderen Worten: Hier waren sie zu Hause. Gärten und Parks prägten die Landschaft einer Stadt. In ihnen manifestierte sich auch der Heimatbegriff ihrer Bewohner.

Deshalb war die Landesgartenschau in Nordhausen der ideale Ort, über den Begriff „Heimat“ nachzudenken: Einen schillernden Begriff, der unzählige Facetten zu haben scheint: Viele dachten zuerst an Heimatlieder, Heimatmalerei, Mundart-Dichtung, regionale Küche. Andere waren betroffen von Vertreibung, haben als Deutsche ein Problem, einen (selbst)bewußten Heimatbegriff zu entwickeln, oder aber sorgen sich um den Verlust der Heimat in einer globalisierten Welt. Wieder andere kamen als Fremde aus fernen Ländern zu uns - und stehen nun ohne Heimat zwischen zwei Kulturen. Das sind nur einige Aspekte und es gibt noch viel mehr.

Heimat, ein Begriff der aus alten Erinnerungen, dem momentan gewachsenen Bild und der Vorstellung eines sich vergrößern- den Ortes ergibt.

Der ausgelobte internationale und nationale Kunstwettbewerb hatte zum Ziel, den Begriff „Heimat“ in seiner so vielfältigen künstlerischen Ausdrucksweise in die Landesgartenschau Nordhausen einzubeziehen.

VI. Blumenschauen, Ausstellungen, Gärtnerische Beratung



VI. Blumenschauen, Ausstellungen, Gärtnerische Beratung

Im Zeitraum vom 24.04. – 09.10.2004 wurde in der Petersbergsschule und im Landesgartenschauengelände eine „Landesgartenschau Nordhausen Galerie“ eingerichtet, um den Künstlern, die als Preisträger aus dem Wettbewerb hervorgegangen waren, ein Forum zu bieten, ihre Vorstellung von Heimat, so unterschiedlich sie auch waren, einem großen Publikum vorzustellen.

Die Jury, unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Jean Christoph Ammann, hatte die Preisträger des internationalen und nationalen Kunstwettbewerbs zum Thema Heimat ermittelt. Beteiligt an der Jury waren die Oberbürgermeisterin der Stadt Nordhausen – Frau Barbara Rinke, die Geschäftsführer der Landesgartenschau – Frau Inge Klaan und Herr Detleff Wierzbitzki, Frau Dorothee Baer Bogenschütz (Kulturjournalistin), Frau Susanne Hinsching (Kulturhistorikerin) und der Kurator Ignatz Wilka.

183 Künstler, davon 16 Künstler aus Thüringen, haben sich am Wettbewerb beteiligt.

Aus allen eingereichten Arbeiten ermittelte die Jury drei Hauptpreisträger, fünf Thüringer Preisträger und vergab zwei Anerkennungspreise.

Hauptpreisträger:

- | | |
|----------|--|
| 1. Preis | „Buntwäsche“
Annegret Hänsel aus Leipzig |
| 2. Preis | „Kondensierte Landschaften“
Claudia Buch aus Oberhausen |
| 3. Preis | Foto-Collage „Fremd bin ich“
Johanna Sillescu aus Mainz |



VI. Blumenschauen, Ausstellungen, Gärtnerische Beratung

Thüringer Preisträger:

1. „Heimat Lose“, Anne Böschen aus Erfurt
2. „HOME must be a place for you and me“, Jess Fuller aus Rudolstadt
3. „Hier“, Christiane Haase aus Weimar
4. Videoinstallation „from overseas“, Verena Kyselka
5. „Zwischen Reiche“, Katja Schütt aus Gera

Anerkennungspreise:

Zusätzlich hat die Jury zwei Anerkennungspreise verliehen. Diese gingen an den Künstler Nicolaj Dudek aus Frankfurt und den Künstler Franz-Josef Grimmeisen aus Essen.



Forum

Das Forum befand sich auf dem Petersberg in der Petersberg-Regelschule. Hier wurden den Landesgartenschaubesuchern Ausstellungen zu diversen Themen und die Arbeiten der Preisträger des internationalen Kunstwettbewerbs zum Thema „Heimat“ gezeigt. Im Atrium, dem neu gestalteten, glasüberdachten Innenhof, fanden Fachtagungen und Preisverleihungen statt. Außerdem war im Forum das „Grüne Klassenzimmer“ mit verschiedenen Projekten präsent.

Insgesamt gab es im Zeitraum der 2. Thüringer Landesgartenschau 45 Ausstellungen unterschiedlichster Zeitdauer mit folgenden Ausstellungsschwerpunkten:

- Firmenprofile von Unternehmen aus der Region
- Berufsbildpräsentationen
- projektbegleitende Ausstellungen zum „Grünen Klassenzimmer“
- Kunstaussstellung (Präsentation der Wettbewerbspreisträger „Heimat“)
- Fotoausstellungen mit Nordhäuser Motiven aus Vergangenheit und Gegenwart

VI. Blumenschauen, Ausstellungen, Gärtnerische Beratung



Veranstaltungen im Atrium

Das Atrium wurde zu repräsentativen Zwecken von unterschiedlichsten Personen, Personengruppen, Vereinen, Verbänden und Institutionen sowohl für Konferenzen und Tagungen als auch für Ausstellungen genutzt. Folgende Veranstaltungen sind dabei besonders hervorzuheben:

im Juni:

Landesverbandstagung der Thüringer Steinmetzinnung

im August:

Tage der regionalen Wirtschaft des neugegründeten Nordhäuser Unternehmerverbandes

im September:

die Gesellenfreisprechung des Landesverbandes der Thüringer Steinmetzinnung und die Verleihung des Thüringer Landschaftsarchitekturpreises 2004 der Architektenkammer Thüringen

im Oktober:

der 6. kommunale Agenda 21-Tag des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Natur und Umwelt

Besucherinformation

Die Besucherinformation befand sich im Erdgeschoss des ehemaligen Herder-Gymnasiums. Weiterhin waren hier folgende Ausstellungen untergebracht:

N.L. Chrestensen-Erfurter Samen- und Pflanzenzucht GmbH präsentierte Saatgut und dokumentierte die Firmengeschichte und die lange Tradition dieses Thüringer Familienunternehmens.

VI. Blumenschauen, Ausstellungen, Gärtnerische Beratung



VI. Blumenschauen, Ausstellungen, Gärtnerische Beratung

Der Wasserverband Nordhausen (WVN) stellte seine umfangreiche Ausstellung unter das Motto „Trinkwasser – Gestern und Heute“.

Neben dem Büro eines Wassermeisters aus den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts gaben historische Fotografien, Kartenmaterial und eine Holzwasserleitung Einblick in die Geschichte der kommunalen Wasserversorgung. Aktuelle Informationen zum Versorgungsgebiet, Exponate aus der täglichen Arbeit des Wasserverbandes sowie sehr anschauliche Beispiele und Vergleiche zum täglichen Bedarf an Trinkwasser, zeigten die Komplexität der Wasserversorgung. Für Fragen und Erfrischungen in Form von aufbereitetem Trinkwasser standen den Besuchern die Mitarbeiter des WVN zur Verfügung.

Der Kreisverband der Kleingärtner Nordhausen e.V.

informierte über das Kleingartenwesen, führte eigene Fachberatungen durch, war Gastgeber für Vorträge befreundeter Verbände und wusste mit einer Apfelsortenausstellung gegen Ende der Landesgartenschau zu begeistern.

Die Thüringer Tourismus GmbH und der Harzer

Verkehrsverband gestalteten eine gemeinsame Ausstellung im Foyer zum Thema „Tourismus“. Das Highlight war ohne Zweifel die Regionalkarte mit allen Orten und touristischen Zielen des Harzes, der Kyffhäuserregion und Nordthüringens.

Der Portraitmaler Helmut Müller und die Galerie „MAX“

aus Nordhausen begeisterten die Besucher von Mitte Mai bis Ende Juni unter dem Arbeitstitel „Ein Vogel Phoenix“ mit Zeichnungen von Motiven in Nordhausen vor und während der Landesgartenschau in einer Gegenüberstellung.



VI. Blumenschauen, Ausstellungen, Gärtnerische Beratung

Gärtnertreff

Neben den verschiedenen Ausstellungsbereichen auf der Landesgartenschau gehörte der „Gärtnertreff“ zu den wichtigen Anlaufpunkten für die LandesgartenschauBesucher.

Information und gezielte fachliche Beratung durch Experten vom Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Hessen-Thüringen sowie Ehrenamtliche standen ebenso auf dem Programm, wie Aktionstage z.B. Bodentest-Aktion, Muttertagsaktion oder mehrfach Schaubinden mit Verkauf und floristischen Workshops.

Zielstellung aller Angebote im Gärtnertreff in Kombination mit der Lehrbaustelle war es, die Besucher der Landesgartenschau sowohl in Quantität als auch Qualität der vermittelten gärtnerischen Themen zu begeistern und zum Nachmachen im heimischen Garten zu animieren. Dabei war zu beobachten, dass Interessierte aller Altersgruppen den Gärtnertreff im Rahmen der unterschiedlichen Veranstaltungen besuchten.

Insgesamt gab es im Zeitraum der 2. Thüringer Landesgartenschau 86 Veranstaltungen, davon
15 im Mai,
38 im Juni,
10 im Juli,
10 im August,
12 im September und
eine im Oktober.



VI. Blumenschauen, Ausstellungen, Gärtnerische Beratung

Veranstaltungsschwerpunkte

Neben der täglichen Information und Beratung gab es folgende Schwerpunkte mit hoher Besucherresonanz:

- Pflanzenschutz im Haus- und Kleingarten
- Obstsortenbestimmung
- Pflegetipps für Grünpflanzen
- Kistengarten und Geometrie auf der Wiese (zwei Projekte des „Grünen Klassenzimmers“)
- Schnuppertage beim Landschaftsgärtner
- Berufsinfotage für gärtnerische Berufe
- Arbeitsgebiete der Landschaftsgärtner

Lehrbaustelle

„Ein Höhepunkt der Landesgartenschau“, so urteilt Eiko Leitsch, Präsident des Fachverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Hessen-Thüringen (FGL), über die Lehrbaustelle auf der 2. Thüringer Landesgartenschau in Nordhausen.

Vor den Augen der Landesgartenschaubesucher stellten Auszubildende des Garten- und Landschaftsbaus aus Thüringen und Hessen ihr Können unter Beweis. Im Rahmen der überbetrieblichen Ausbildung im Garten- und Landschaftsbau entstand unter dem Motto "EINblicke - DURCHblicke - AUSblicke" eine sehenswerte Außenanlage, die nach Abschluss der Landesgartenschau von den Mitarbeitern der Firma Nordbrand genutzt wird.



Die überbetriebliche Ausbildung ist Teil der betrieblichen Ausbildung, in der spezielle Kenntnisse und Fertigkeiten aus dem breiten Aufgabenspektrum des Garten- und Landschaftsbaues vermittelt werden. Die Kurse fanden in der Zeit vom 15. April bis 15. August 2004 statt. Rund 200 Auszubildende, alle im zweiten Ausbildungsjahr aus den Berufsschulen Erfurt, Gera, Mühlhausen, Fulda, Kassel, Kirchhain, Gießen, Hanau und Wiesbaden, erstellten die Lehrbaustelle.

Über einen Zeitraum von jeweils zwei Kurswochen erlernten die Azubis die Be- und Verarbeitung unterschiedlichster Materialien, wie zum Beispiel Naturstein, Holz, Beton, Kunststoff und Stahl. Diese Fertigkeiten setzten die Auszubildenden bei der praktischen Umsetzung der Außenanlage nach einer Planvorlage um. Es entstanden Pflasterflächen aus Beton- und Natursteinen, Gabionen, Wasserbereiche und verschiedene kleine Sitzecken mit Trocken- oder Mörtelmauern.

Am 23. September wurde die Lehrbaustelle nach viermonatiger Bauzeit von der LGS GmbH an die Nordbrand GmbH übergeben.

VI. Blumenschauen, Ausstellungen, Gärtnerische Beratung



VII. Veranstaltungen

Grünes Klassenzimmer

Veranstaltungszeitraum: **25.04.2004 bis 08.07.2004**
23.08.2004 bis 08.09.2004

Ziel des „Grünen Klassenzimmers“ war es, das im Unterricht erworbene Wissen über Umwelt und Naturschutz sinnvoll zu ergänzen. Mit der Teilnahme an den naturkundlichen Projekten hatte man eine gute Möglichkeit, Zusammenhänge in der Natur zu vermitteln und umweltbewusste Verhaltensweisen zu fördern.

Das „Grüne Klassenzimmer“ auf der Landesgartenschau in Nordhausen trug dazu bei, dass sich viele Schüler und Lehrer mit den Fragen des nachhaltigen Umweltschutzes auseinandersetzten.

Das Spektrum der Projektangebote ging jedoch über die Umweltbildung weit hinaus. So waren neben naturkundlichen Themen auch die Historie der Stadt Nordhausen oder Angebote zur Entspannung im „Grünen Klassenzimmer“ zu finden.

Die Broschüre zum „Grünen Klassenzimmer“ wurde mit Unterstützung des Thüringer Kultusministerium, des Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt, des Thüringer Instituts für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien, Bad Berka sowie einer Spende der Kreissparkasse Nordhausen finanziert und über die Schulämter unter der ThILLM Reihe „Materialien Nr. 78“ an alle Schulen in Thüringen verschickt.

Mit diesen Projekten brachte man Kinder und Jugendliche dazu, mit viel Freude die Natur intensiv zu beobachten und mit allen Sinnen zu entdecken. Durch die unmittelbaren Erlebnisse wurden die Schüler nachhaltig für die Themen des Umweltschutzes sensibilisiert.

Grundprinzip bei der Gestaltung aller Projekte war die Einbeziehung vieler gesellschaftlicher Gruppen und die Erweiterung schulischer Lernformen und -methoden.



VII. Veranstaltungen

Zu den einzelnen Veranstaltungen meldeten sich Schüler aus *Thüringen, Sachsen, Sachsen Anhalt, Hessen und Niedersachsen* an.

An den Projekten im „Grünen Klassenzimmer“ nahmen **495 Schulklassen mit 9.049 Schülern** teil.

Darunter waren	226 Grundschulklassen
	115 Regelschulklassen
	68 Gymnasialklassen
	72 Förderschulklassen
	14 Berufsschulklassen

Auf der Landesgartenschau wurden *47 Projekte* zu unterschiedlichen Themen angeboten.

Das Thüringer Kultusministerium und das Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt finanzierten 14 Projekte.

33 Projekte wurden von den Veranstaltern eigenverantwortlich organisiert und finanziert.

Alle Veranstaltungen gestalteten sich auf einem hohen Niveau. Dies wurde im Verlaufe des Veranstaltungsjahres durch eine hohe Auslastung der Veranstaltungen unterstrichen.

Heil- und Gewürzkräuter, Wildkräuter – Gesunde Ernährung

1. Die Kräuterhexe aus dem Unstruttal
2. Ein frühsummerliches Festmahl aus Blüten
3. Gesunde Ernährung durch Kräuter in der Küche
4. Kräuter mit allen Sinnen
5. Ein Tee aus Kräutern
6. Heilpflanzen - die sanfte Medizin?



VII. Veranstaltungen

7. Ein Schulgarten der Genüsse und der Freuden – von Goethegemüse bis Hexenkräuter
8. „5 am Tag – Die Gesundheitskampagne mit Biss“
9. Ich bin zu dick?

Insekten und Co.

10. Einem kleinen Käfer auf der Spur
11. Wildbienenwanderung auf der Landesgartenschau
12. Biene und Co.
13. Schmetterling – wo kommst du her?
14. Wasser und Insekten
15. Netzwerk Spinnen
16. Fledermäuse brauchen Freunde
17. Einheimische Vögel – Vögel am Gebirgsbach

Botanik & Floristik

18. Keramik und Pflanze
19. Der Traumgarten in der Kiste
20. Pflanzenschutz im Garten
21. Die Kunst des Blumensteckens
22. Floristik bringt Freude ins Leben
23. Kennst du den Baum?

Garten und Landschaftsbau

24. Geometrie auf der Wiese
25. „Aktionstag Rund ums Wasser“
26. Rekultivierung – Kali-Rückstandshalde Bleicherode

Energie

27. Wie Energie dein Leben bestimmt
28. Energie erzeugen – Aber wie?
29. Fluchtweg aus dem Treibhaus
30. Nanowissenschaften – die Zukunft beginnt jetzt



VII. Veranstaltungen

Entspannung

- 31. Orientalischer Tanz – Oase der Entspannung
- 32. Tai Chi – Oase der Entspannung

Ressourcen

- 33. Die Gipslagerstätte Rottleberode, ihre Nutzung und Rekultivierung
- 34. Umweltfaktor Wasser
- 35. Wo bleibt der Abfall

Rund um Nordhausen

- 36. Nordhäuser Stadtrallye
- 37. Nordhäuser Treppen und Brunnen
- 38. Baukultur in unserer Gesellschaft – Gestern, Heute und in der Zukunft
- 39. Nordhäuser Stadtwappen als Wasserzeichen

Kreatives

- 40. Dichter, die den Harz für sich und uns entdeckten
- 41. Vom Korn zum Korn
- 42. PATENTO
- 43. Die Kunst der Papierherstellung – Kreatives Papierschöpfen
- 44. Filzen
- 45. Färbepflanzen – Farbtopf Natur
- 46. Feste feiern
- 47. Rohstoffgewinnung Wasser

Die meistbesuchten Projekte waren:

„Färbepflanzen – Farbtopf Natur“ (Lift gGmbH),
 „Der Traumgarten in der Kiste“ (Fachverband Garten-,
 Landschafts- und Sportplatzbau Hessen-Thüringen e.V.)
 „Biene und Co.“ (Verein Nordhäuser Imker)



VII. Veranstaltungen

„Wildbienenwanderung auf der Landesgartenschau“ (Herr Burger)
 „5 am Tag – Die Gesundheitskampagne mit Biss“ (BARMER)

Als positiv in Bezug auf Nachhaltigkeit ist zu bemerken, dass folgende Projekte auch nach der Landesgartenschau weitergeführt werden:

„Färbepflanzen – Farbtopf Natur“ - JugendSozialwerk (Jugendherberge Rothleimmühle);
 „5 am Tag“ – Grundschule Bertolt Brecht Nordhausen und Regelschule Petersberg,
 „Papierschöpfen“ - Kreisjugendring
 „Fledermäuse brauchen Freunde“ - Verein HORIZONT.

Der Imkerverein Nordhausen und der Verein Nordhäuser Ornithologen suchen ebenso Kontakt zu Schulen und bieten ihre Projekte weiter an.



VII. Veranstaltungen

Kirche auf der Landesgartenschau

Die Frauenbergkirche stand in diesem Jahr im Mittelpunkt, denn als Kirche der Landesgartenschau war sie die am meisten besuchte in Nordhausen. "Die Gäste suchten ein wenig Ruhe oder ein Gespräch, manche beteten auch", berichtete Gudrun Tischer vom Gemeindegemeinderat. Als Organisatorin der „Offenen Kirche“ zur Landesgartenschau trug sie Verantwortung für die mehr als 350 ehrenamtlich Engagierten, die mehr als 60.000 Besucher der Kirche während der Landesgartenschau begleiteten.

Durch die Zusammenarbeit mit der Stadt Nordhausen, der Landesgartenschau GmbH und der Lesser-Stiftung gelang vieles, was die Kirchengemeinde allein nicht geschafft hätte. Eine Stahlskulptur symbolisiert das zerstörte Kirchenschiff.

Im Sommer schützten Sonnensegel die Besucher. Im Gelände der Landesgartenschau gelegen, war die Kirche ein besonderer Anziehungspunkt. Sie war Ruhepunkt, während auf der großen Bühne auf dem Petersberg die unterschiedlichsten Künstler auftraten.

Die Geschichte der Frauenbergkirche, die ganz korrekt "Beatae Mariae virginis in monte" heißt, reicht lange zurück. 1150 wurde sie als dreischiffige Pfeilerbasilika errichtet. Im Zweiten Weltkrieg trafen sie Luftangriffe schwer, nur Querschiff und Westportal blieben erhalten. Das führte dazu, dass sich die Frauenberggemeinde mit der Gemeinde der St.-Jacobi-Kirche zusammenschloss.



VII. Veranstaltungen

Was die Christen als besonders erfreulich erlebten, war die Ökumene. Nicht nur die Frauenberger und andere evangelische Gemeinden waren aktiv, sondern auch die Freikirchen und die Katholiken wirkten bei zahlreichen Veranstaltungen mit.

Die vielen freiwilligen Helfer meldeten sich immer wieder, um durch die Kirche zu führen. Bis zur Halbzeit am 17. Juli besuchten rund 25.000 Menschen außerhalb der Gottesdienste die Frauenbergkirche. Täglich gab es ein Mittagsgebet, am Wochenende um 18:00 Uhr ein Abendgebet sowie jeden Samstag die Orgelmeditation.

Das Programm gestalteten Kirchengemeinden der Stadt und der Region in ökumenischer Vielfalt.

Unter dem Motto „Die Mitte erleben“ fanden im Landesgartenschaujahr u. a. folgende Veranstaltungen statt:

25. April 2004

Ökumenischer Fernsehgottesdienst zur Eröffnung - Landesgartenschaubühne

09. Mai 2004

Mittelalterliche Ostermesse - Frauenbergkirche

17. Juli 2004

Christliches Band- und Kleinkunstfestival - Landesgartenschaubühne

08. August 2004

Musik des Mittelalters und der Renaissance - Frauenbergkirche

27. und 28. August 2004

CARMINA BURANA von Carl Orff - Landesgartenschaubühne

29. August 2004

Ökumenischer Jugendgottesdienst – Frauenbergkirche



VII. Veranstaltungen

17. September 2004

Kindermusical „Die Geschichte von Bileam und seiner gottesfürchtigen Eselin“ – Landesgartenschaubühne

03. Oktober 2004

Ökumenischer Erntedankgottesdienst – Landesgartenschaubühne

Kletterturm und Hochseilgarten

Mehr als 20.000 Kletterer nutzten **Kletterturm und Hochseilgarten**.

Die Mitarbeiter des „Mobilé“ vom JugendSozialwerk Nordhausen e.V. haben vom 24. April bis 09. Oktober 2004 den Kletterturm und den Hochseilgarten auf dem Landesgartenschaugelände betreut.

Das Publikum am Kletterturm war bunt gemischt. Jung und Alt fanden die Herausforderung in gleichem Maße reizvoll, so war die jüngste Kletterin gerade einmal fünf und der älteste Kletterer bereits 73 Jahre alt. So unterschiedlich wie das Alter waren auch die Länder aus denen die Kletterwilligen kamen, darunter zum Beispiel Spanien, Polen, Norwegen, Litauen und Argentinien.

Besonders viel Andrang herrschte Mitte September beim großen Kletterwettbewerb, bei dem es für den Sieger einen Pokal „PeterStein 20“ zu gewinnen gab.



VII. Veranstaltungen

Einen besonders bleibenden Eindruck hatte eine Gruppe jugendlicher Sehbehinderte bei den Mitarbeitern des Team „Mobilé“ hinterlassen. Die Schüler aus Weimar waren extra zum Klettern auf die Landesgartenschau gekommen. Auch „Landesgartenschauintern“ war der Kletterturm sehr beliebt, so versuchten zum Beispiel auch Sanitäter, Feuerwehrleute, Landschaftsgärtner und Polizisten ihr Glück am 20 m hohen Felsen.

Verschiedenen Aktionen am Hochseilgarten waren auch speziell auf Gruppen abgestimmt. Insgesamt 97 Gruppen, davon viele Schulklassen, nahmen die Angebote wahr.

Der Hochseilgarten war besonders für die Entstehung positiver gruppendynamischer Prozesse wichtig und förderte das Zusammengehörigkeitsgefühl. Kinder, Jugendliche und Erwachsene mussten als Gruppe zusammenarbeiten, sich gegenseitig sichern und Hilfestellung geben.

.



VII. Veranstaltungen

Kulturelles Rahmenprogramm

Die Programmgestaltung erfolgte dienstags bis sonntags im Zeitraum von 10:00 – 17:00 Uhr; Veranstaltungshöhepunkte waren täglich (außer montags) auf der Bühne ab 14:00 Uhr platziert.

Von den Teilnehmern an der Programmgestaltung der Landesgartenschau Nordhausen 2004 (Ausrichter Städtetag, Künstler, Vereine, Verbände) wurde die Gestaltung eines abwechslungsreichen, qualitativ hochwertigen Programms als Mix aus sowohl kulturell-künstlerischen als auch informativen Elementen realisiert.

Die Veranstaltungen auf der Landesgartenschau gestalteten sich insgesamt sehr vielfältig. Zum Veranstaltungsbereich gehörten neben dem Bühnenprogramm temporäre bzw. längerfristige Ausstellungen, Aktionen und Präsentationen an verschiedensten Standorten im Landesgartenschauengelände, Führungen, die durch Mitglieder der Nordhäuser Gästeführergilde realisiert wurden.

Mehr als 200 Besuchergruppen aus Bustouristik, regionalen und überregionalen Wirtschaftsunternehmen, Kirchen, Vereinen und Verbänden sowie Privatpersonen nutzten die Möglichkeit, Führungen durch das Landesgartenschauengelände über das LGS-Veranstaltungsbüro zu buchen.

Für den Eintrittspreis erhielt der LGS-Besucher die Möglichkeit, die große Bandbreite kultureller regionaler und überregionaler Angebote auf der Landesgartenschaubühne zu erleben, darunter Hochkarätiges, das außerhalb der Landesgartenschau nur zu Konzerttarifen zu genießen gewesen wäre.

In den 169 Tagen waren ca. 7.000 Mitwirkende an der Gestaltung der Veranstaltungspalette beteiligt.



VII. Veranstaltungen

Die Veranstaltungen mit großer Besucherresonanz waren:

April

Veranstaltung zur Eröffnung der 2. Thüringer Landesgartenschau

Mai

mdr 1-Radio Thüringen-Hitparade unterwegs mit Iren Sheer, Nino de Angelo u.a.

Harzfestival

43. Südharzer Jodlerwettstreit

Westernhagen Double trifft Grönemeier Cover

Juni

Achims Knospenknaller-volkstümliche Hitparade mit Achim Mentzel

Das neue Traumzauberfest mit Reinhard Lakomy

Thüringer Sängertreffen

Juli

Christliches Band- und Kleinkunstfestival

9. Aktionstag der EVN unter dem Motto „Energie mit Sympathie“ zum LGS-Halbzeitfest

August

Comedy-Show „Backgrounders Chaotenstadl“

„Carmina Burana“ (beide Veranstaltungen ausverkauft)

September

Harzer Herbst Cocktail

Thüringer Blasmusikfestival

mdr 1 Radio Thüringen Oldie-Show

1. Thüringer Big Band Festival

Oktober

Abba-Revival-Show

Abschlussveranstaltung



VII. Veranstaltungen

Städtetage auf der Landesgartenschau

14 Städtetage zählten ebenfalls zu den Höhepunkten und wurden wie folgt gestaltet:

Mai

Worbis und Leinefelde

Unter dem Motto „Kulturelles und Informatives von Leine und Wipper“ präsentierten sich 6 Gruppen aus dieser Region mit einer bunten Palette von Folklore bis Rockmusik, komplettiert mit einem Präsentationsstand des Bärenpark Worbis.

Halberstadt und Wernigerode

Unter dem Motto „Harzblicke genießen, bunt und geschichtlich“ gestalteten 244 Mitwirkende ein kurzweiliges, abwechslungsreiches Programm mit Walk-Acts, Blasmusik, Volksmusik und Chorgesang. Höhepunkt war ein Musical mit der Darstellung der Geschichte Halberstadts. Auch die Landesgartenschau Wernigerode 2006 GmbH war mit einem Infostand vertreten.

Bochum (Partnerstadt von Nordhausen)

Das Bühnenprogramm war geprägt von Jazz, Dixieland und Gospel. Auf die jungen Besucher wartete das Sport- und Spielmobil Bochum. Das Highlight war die mobile Sternwarte des Instituts für Umwelt- und Zukunftsforschung.

Erfurt

Unter dem Motto „Erfurt, die Blumige“ erwartete die Besucher ein abwechslungsreiches Programm mit Folklore, Oldiemusik und Tanzdarbietungen.



VII. Veranstaltungen

Juni

Eschwege

„Eschwege im Werratal lädt ein zum Rhythmus, wo man mit muss“ - eine Aufforderung an die Landesgartenschau-besucher, umgesetzt u. a. vom Mandolinenorchester, dem höfischen Tanztheater und einem Spielmannszug. Der „Dienemann“ und andere Figuren der Stadthistorie Eschweges animierten die Besucher zum Verweilen, der Drachenclub „Albatros“ wusste mit allerlei Fluggeräten auf der Terrasse „Bellevue“ zu begeistern.

Sangerhausen

94 Mitwirkende gestalteten die Estrade Sangerhäuser Künstler und Vereine.

Die Rosenkönigin Jessica I. und der Rosenverkauf des „Europa-Rosariums“ waren Besuchermagnet.

Juli

Sondershausen

Die Musikstadt Sondershausen wurde ihrem Ruf u. a. mit einem Konzert der Musikschulband der Kreismusikschule „Carl Schroeder“ und der Combo der Kreismusikschule gerecht. Eine historische Modenschau und Tanzdarbietungen ergänzten das Bühnenprogramm.

Charleville Mézières (Partnerstadt von Nordhausen)

Französische Lebensart erlebten die Landesgartenschau-besucher an diesem Tag. Musik mit LEOLO, das waren Chanson française und Rock Balladen, begeisterten das Publikum. Im FORUM zog das Marionettes Théâtre die Besucher in seinen Bann, der Maler Sylvain Paris stellte Blumenmosaiken aus.



VII. Veranstaltungen

August

Ostrów Wielkopolski (Partnerstadt von Nordhausen)

Die 100 polnischen Gäste aus Nordhausens Partnerstadt gestalteten ein mitreißendes Programm aus traditioneller Folklore und Brauchtum sowie modern dance.

Gotha

„Gotha kunterbunt“ – eine klare Botschaft einer hervorragenden Präsentation mit St. Gothardus und der historischen Stadtwache, der Altschützengesellschaft 1449 Gotha e.V., dem Fanfaren- und Showorchester Gotha e.V., dem Verein Historische Uniformen e.V. mit Pferdekutsche, dem Bläserquartett der Thüringen Philharmonie Gotha-Suhl, der Tanzschule SWING, der Big Band der Musikschule, Walk-Acts vom Art der Stadt Gotha e.V., Irish Folk Musik mit An bèal bocht und den POLARS, der ältesten Beatband Deutschlands.

Bad Wildungen

Unter dem Motto „Bad Wildungen – zu jeder Jahreszeit natürlich gut“ präsentierte sich die Gastgeberstadt der 3. Hessischen Landesgartenschau 2006 mit einem bunten Mix aus Moderation, Musik und Tanz. Zu den Höhepunkten zählte die Marching Group „Sempre Samba“ sowie die Theatergruppe „Wildunger Schluten“. Zahlreiche Informations- und Aktionsstände rundeten das Bild einer gelungenen Präsentation ab.



VII. Veranstaltungen

September

Bad Langensalza

Die Kur- und Rosenstadt Bad Langensalza gestaltete ein buntes Programm aus Chormusik und Tanzdarbietungen. Informationsstände zu den Themen „Kuren“ und „Rosen“ erzeugten reges Interesse bei den Landesgartenschau-besuchern.

Göttingen

„Buntes von der Leine“, so das Motto eines musikalischen Bouquets „aus der Stadt, die Wissen schafft“. Dixieland stand im Mittelpunkt der musikalischen Präsentation. Das „Göttinger Gänseliesel“, eine Symbolfigur Göttingens, wusste zu begeistern.

Oktober

Gera

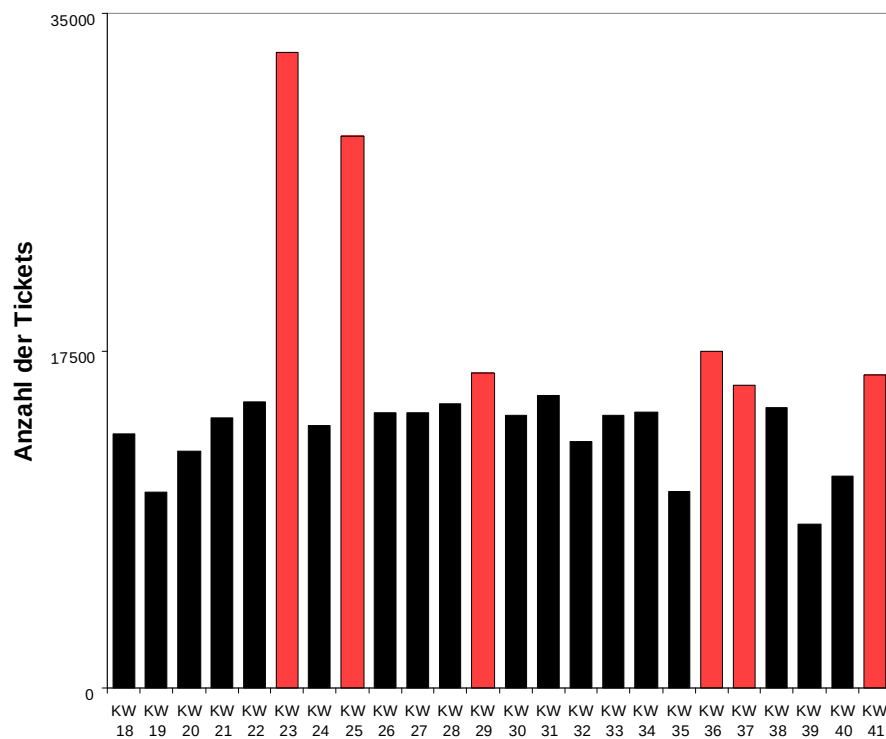
Unter dem Motto „Die BUGA Ostthüringen stellt sich vor“ gab es einen bunten Mix aus Folklore, Big Band Sound und Chormusik.

Die im folgenden dargestellte Übersicht der Besucher in Abhängigkeit von Veranstaltungen und Städtetagen zeigt, dass bestimmte Veranstaltungen eindeutig als Besuchermagnete zu definieren sind. Für die Städtetage, die ausschließlich sonntags präsentiert wurden, ist festzustellen, dass diese ebenfalls bis auf wenige Ausnahmen überdurchschnittliche Besucherzahlen gebracht haben. Anzumerken ist hierbei, dass andere Faktoren, wie Wetter, Veranstaltungs-Angebote im Umland und der Sonntag als generell stark frequentierter Besuchertag in der Betrachtung nicht weiter berücksichtigt sind.



VII. Veranstaltungen

Besuchzahlen (verkaufte Tickets vom 24.04.–09.10.2004) im
Wochenmittel in Abhängigkeit von Veranstaltungsinhalten

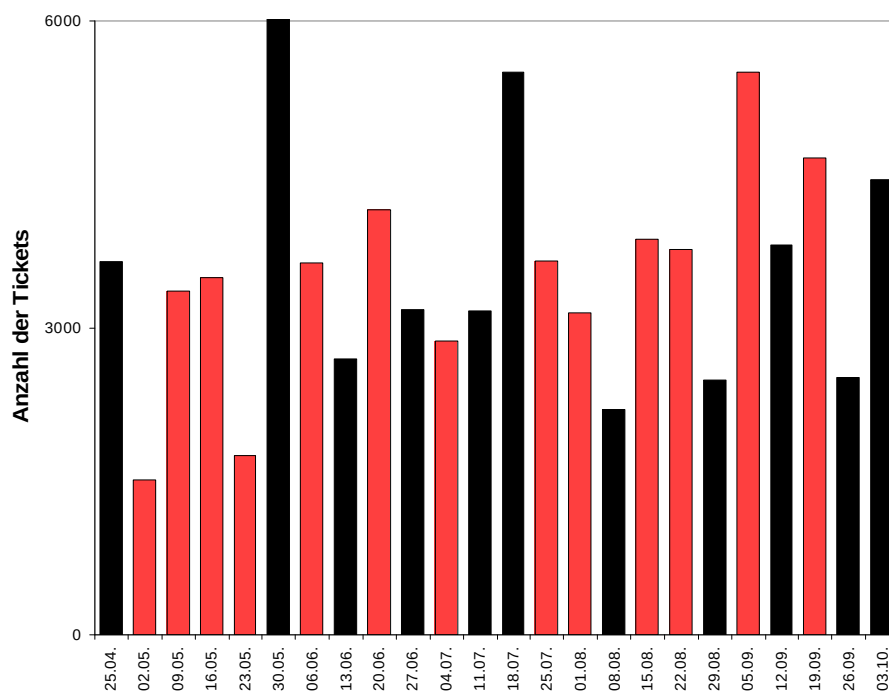


KW 23	Pfingstmontag, Westernhagen Double trifft Grönemeyer Cover
KW 25	Traumzauberfest mit Reinhard Lakomy, Achims Knospknaller
KW 29	Halbzeitfest und EVN-Tag
KW 36	Harzer Herbst-Cocktail, Orchideenausstellung
KW 37	Thüringer Blasmusikfestival
KW 41	Abschlussveranstaltung



VII. Veranstaltungen

Besucherzahlen sonntags (Städtetage: rote Balken - schraffiert)



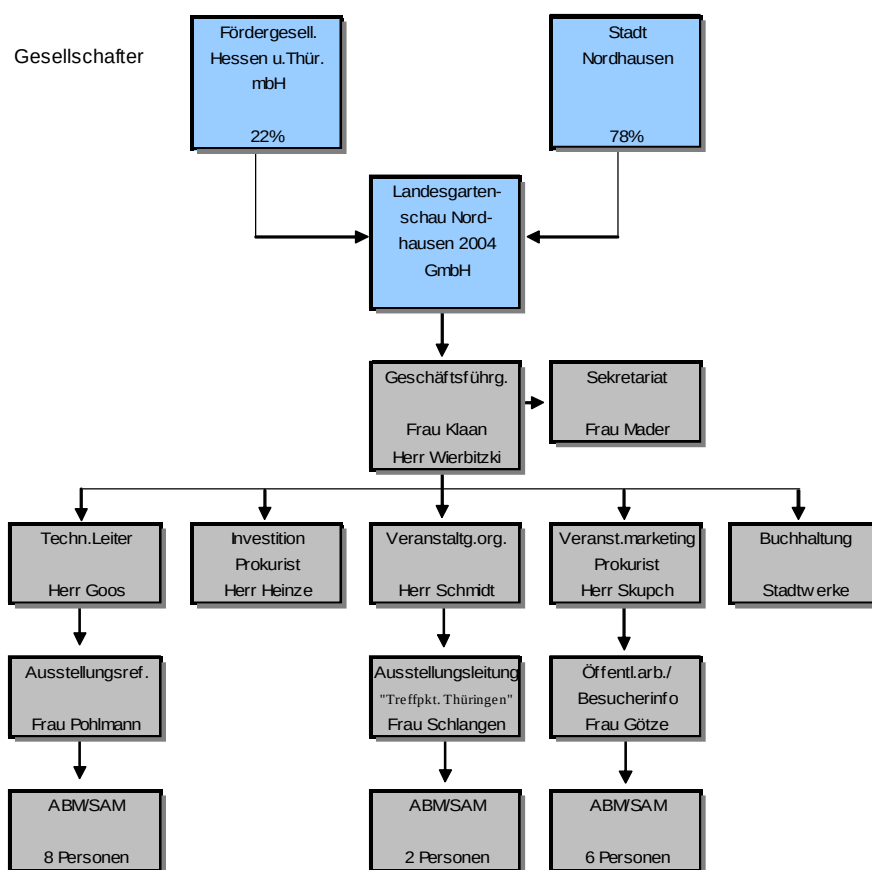
- 02.05. Städtetag Worbis
- 09.05. Städtetag Wernigerode/Halberstadt
- 16.05. Städtetag Bochum
- 23.05. Städtetag Erfurt
- 06.06. Städtetag Eschwege
- 20.06. Städtetag Sangerhausen
- 04.07. Städtetag Sondershausen
- 25.07. Städtetag Charleville Mézières
- 01.08. Städtetag Ostrów Wielkopolski
- 15.08. Städtetag Gotha
- 22.08. Städtetag Bad Wildungen
- 05.09. Städtetag Bad Langensalza
- 19.09. Städtetag Göttingen



VIII. Organisation

LGS NDH 2004GmbH

Organigramm



Neben der Kernmannschaft der LGS GmbH waren während des Landesgartenschaujahres mehrere ehrenamtliche Mitarbeiter, städtische Mitarbeiter und Praktikanten im Bereich der Ausstellungsbetreuung, Besucherinfo und Veranstaltungsorganisation tätig.



IX. Daten, Zahlen, Fakten

1.) Investitionen

In der Gesamtfinanzierung sind nicht erfasst die Maßnahmen der Wohnungsbaugesellschaften und die Investitionen privater Dritter.

Gesamtinvestitionen in den Jahren 1999 bis 2004	83,09 Mio €
• davon Investitionen Petersberg	10,66 Mio €
• davon Städtebau- und Infrastruktur- programm	72,43 Mio €
Städtischer Eigenanteil an der Gesamtfinanzierung	26,33 Mio €
Finanzmittel des Landes	43,44 Mio €
Finanzmittel des Bundes und der EU	13,32 Mio €

An der Finanzierung des Städtischen Eigenanteils sind beteiligt:

Investitionen des Städtischen Entwässerungsbetriebes	2,65 Mio €
Investitionen des Wasserverbandes NDH	1,17 Mio €
Investitionen der Verkehrsbetriebe	1,71 Mio €
Investitionen des Busverkehr NDH	0,20 Mio €
Investitionen der Harzer Schmalspurbahn	0,18 Mio €
Investitionen der städtischen Wohnungsbaugesellschaft im Wohnumfeld	2,32 Mio €
Investitionen der städtischen Wohnungs- baugesellschaft in der Schulsanierung	4,62 Mio €
Anliegerbeiträge	1,00 Mio €
Investition städtischer Haushalt	12,48 Mio €



IX. Daten, Zahlen, Fakten,

2.) Durchführungshaushalt

<u>Gesamtaufwand</u>	6,90 Mio. €
dav. Materialaufwand	3,75 Mio. €
dav. Personalaufwand	0,77 Mio. €
Sonst. betr. Aufwendungen	2,38 Mio. €
 <u>Gesamtertrag</u>	 6,76 Mio. €
Umsatzerlöse	3,31 Mio. €
Erträge	3,45 Mio. €
dav. sonst. Erträge	1,61 Mio. €
dav. Zuschüsse	1,84 Mio. €
dav. Zuschüsse Stadt (Durchf.)	1,56 Mio. €
dav. Zuschuss Stadt Personal-	
gestellung Stadt 2004	0,28 Mio. €

3.) Auftragsvergabe Investition

Städtebau- und Infrastrukturprogramm

85,8 %	des Auftragsvolumens an Unternehmen innerhalb der Stadt und des Landkreises Nordhausen
8,6 %	des Auftragsvolumens an Unternehmen in Thüringen
5,6 %	des Auftragsvolumens an Unternehmen in Deutschland außerhalb Thüringens

Kernmaßnahmen LGS

20 %	des Auftragsvolumens an Unternehmen in der Stadt Nordhausen
------	---



IX. Daten, Zahlen, Fakten

70,5 %	des Auftragsvolumens an Unternehmen in Thüringen
9,5 %	des Auftragsvolumens an Unternehmen in Deutschland außerhalb Thüringens

Alle Aufträge sind nach VOB vergeben worden. Trotz europaweiter Ausschreibung in Einzelmaßnahmen ist eine hohe Auftragsbindung an Unternehmen in Stadt, Landkreis und im Freistaat Thüringen zu verzeichnen.

4.) Marketing/Öffentlichkeitsarbeit

Printmedien

ZGT (TA,OTZ,TLZ)

4 LGS Programmhefte (April, Mai, Juli, August)
 1 Sonderbeilage „In Thüringen zuhaus“
 2 Serviceseiten
 3 Sonderseiten
 40 Anzeigen Textteil und Titelblattanzeigen
 ab Mai-Oktober wöchentlich „GärtnerTipps“
 Onlinewerbung über die Internetportale TA, OTZ, TLZ

TA

798 regionale und überregionale Beiträge,
 davon April-Oktober 26 Sonderseiten, 137 Artikel

Wochenchronik

35 Sonderseiten, 177 Artikel, davon
 April bis Oktober 26 Sonderseiten, 137 Artikel

AA

15 Beiträge



IX. Daten, Zahlen, Fakten

K 28 Fernsehprogramm-Magazin „plusinfo“

Programmanzeigen in 6 Ausgaben

Thüringer Kulturspiegel

April 1 Anzeige mit redaktionellem Beitrag

5 Ausgaben – Verlagsveröffentlichung (Bild, Text, Logo)

„Harzer Highlights“

1 Anzeige Erlebnisziele

„Brocken Tipps“

4 Anzeigen (Bild, Text, Logo)

Mitteldeutsche Zeitung

10 redaktionelle Beiträge LGS

Täglich wichtigste Veranstaltung im Lokalteil

11 x jeweils donnerstags Highlight des Wochenendes unter „Tipps und Termine“

2 Anzeigen Veranstaltungsankündigung mit redaktionellen Beitrag

Harzer Verkehrsverband

1 Anzeige im Hauptkatalog „Urlaubsplaner“ (Aufl. 70.000)

1 redaktioneller Beitrag im „Harz-TUI-Katalog“ (Aufl. 25.000)

4 Pressemeldungen im Pressedienst an 500 Medienvertreter innerhalb Deutschland versandt

Sonstige (nur vermerkt, wenn Presseartikel vorliegen)

- Staatsanzeiger
- Amtsblatt
- „Marktplatz“ – Teegut: Ausgabe Mai 04
- „Der Harz“, Ausgabe Mai 04
- Saarbrücker Zeitung
- ZVG Gartenbau / Report
- „extratipp – Göttingen“, Anzeigenblatt
- G & V Garten & Verkauf
- Deutsche Baumschule



IX. Daten, Zahlen, Fakten

- Fachzeitung TASPO (Thalacker Medien)
- Verbandszeitung des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde
- DEGA Deutscher Gartenbau (3 x)
- Freizeit & Spiel
- Leverkusener Journal
- Freizeitplaner „evento“ Sachsen
- diverse Veröffentlichungen, die auf Grund der regelmäßigen Informationen der LGS an 217 Medienvertreter erfolgten

Radio / TV

Antenne Thüringen

312 Schaltungen 4680 Sek.

Landeswelle Thüringen

234 Schaltungen 3510 Sek.

MDR Thüringen

243 Schaltungen 3645 Sek.

Offener Kanal (OKN 100,3)

an 38 Tagen insgesamt 39 Stunden gesendet

MDR Thüringen Journal

20 Sendebeiträge, davon 15 April bis Oktober

MDR Garten

35 Sendebeiträge, davon 32 komplette Sendebeiträge aus NDH

K 28

Werbespots an 33 Tagen mindestens 18 x täglich

- LK NDH, Sangerhausen, Kyffhäuserkreis – 250.000 Zuschauer täglich

- unterschiedliche Sendebeiträge von der LGS

- Zusätzliche Ausstrahlung bei weiteren Regionalsendern

Leipzig, Magdeburg, Halle, Halberstadt, Hettstedt



IX. Daten, Zahlen, Fakten

Internet

1. www.landesgartenschau-nordhausen.de

Anzahl der Zugriffe: 922.094 Seitenaufrufe mit
107.313 identifizierten Besuchern
(vgl. Stadt NDH – 1,035 Mio. Seitenaufrufe, 172.330 registrierte Besuche)

Anzahl der Downloads: 22.417 Dateien wurden heruntergeladen

2. www.nnz-online.de

Anzahl der Zugriffe: 25.000

Messen, Ausstellungen und Veranstaltungen

2002

- 27.04. Historisches Rendezvous auf Gleisen – Lückenschluss von HSB und Straßenbahn auf dem Bahnhofsvorplatz Nordhausen
- 08.05. Europatag im BIC Nordhausen
- 13.05. Feierliche Übergabe des Theatervorplatzes als Auftakt der Feierlichkeiten zum 1075. Geburtstag der Stadt Nordhausen
- 02.06. 3. Harzer Umweltmarkt in Ilfeld
- 07.06. TRAVEL 02 – Thüringer Fachmesse für Reiseveranstalter in Jena
- 09.06. Festumzug zum 1075. Jahrfeier von Nordhausen (Rolandfest)
- 15./16.06. „Tag der offenen Tür“ im Erfurter Landtag
- 03.08. 13. Harzbörse in Hahnenklee
- 17./18.08. 10. Harzfest in Neustadt
- 22./25.08. 2. Thüringer Gärtnertage auf dem Gelände der ega - Erfurt
- 09./12.10. 7. Umwelttage des Landkreises Nordhausen



IX. Daten, Zahlen, Fakten

2003

- 10./12.01 TOURISMA in Magdeburg
- 05./09.02 REISEN in Hamburg
- 07./11.03. ITB (Internationale Tourismus Börse) in Berlin
- 15./16.03. „FRÜHLINGSBALL Mercedes Autohaus Peter NDH
- 27./30.03. DU UND DEIN GARTEN in Erfurt
- 07.05. Europatag im BIC Nordhausen
- 11.05. TRUCKERBÖRSE NORDBRAND Nordhausen
- 27./28.06. TRAVEL.03 in Eisenach
- 09./10.08. 4. KÖHLERFEST in Hasselfelde
- 09./10.08. 14. HARZBÖRSE in Wernigerode
- 18./20.08. RDA (Ring Deuter Autobusunternehmer) in Köln
- 29./31.08. 3. THÜRINGER GÄRTNERTAGE in Erfurt
- 20.09. „BAHNTAG“ NORDHAUSEN
- 04.10. THÜRINGEN TAG in Mühlhausen
- 30.10.-2.11. REISEN % CARAVAN in Erfurt
- 19./23.11. TOURISTIK & CARAVAN in Leipzig

2004

- 09./11.01. TOURISMA in Magdeburg
- 05.02. Hessischer Gärtnertag in Bad Nauheim
- 15.02. BIATHLON WELTMEISTERSCHAFT in Oberhof
- 11./15.02. REISEN in Hamburg
- 12./16.03. ITB in Berlin (Internationale Tourismus Börse)
- 01./04.04. DU UND DEIN GARTEN in Erfurt
- 25./26.05. Ausstellung in der Thüringer Landesvertretung
Berlin
- 07./08.08. 15. HARZBÖRSE in Braunlage
- 27./29.08. 4. THÜRINGER GÄRTNERTAGE in Erfurt



IX. Daten, Zahlen, Fakten

5.) Auswertung der Besucherzahlen

Insgesamt	401.666	
dav. Dauerkartenbesucher	129.212	5879 Karten
dav. Tagesbesucher	272.454	100,0 %
Tagesbesucher mit Bahn	12.461	4,5 %
Tagesbesucher mit Thüringen Card	1.918	0,7 %
Tagesbesucher Kinder/Jugend	26.589	10,0 %
Tagesbesucher Familie*	26.526	10,0 %
Tagesbesucher Bus**	34.370	892 gezählte Busse
Dauerkartenbesucher		
Zeitz	962	
Wolfsburg	780	
Kehl Strasbourg	33	
Burghausen	32	
Trier	32	

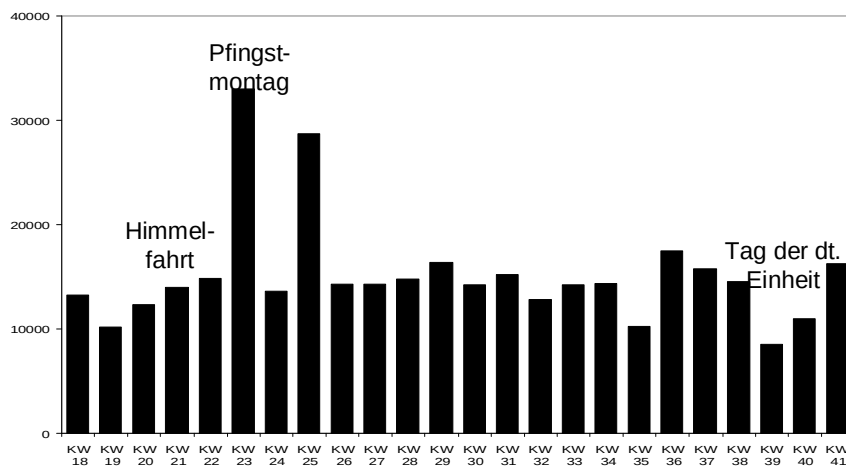
* Annahme Familie mit 3,5 Personen

** Annahme Busgruppe mit 35 Personen



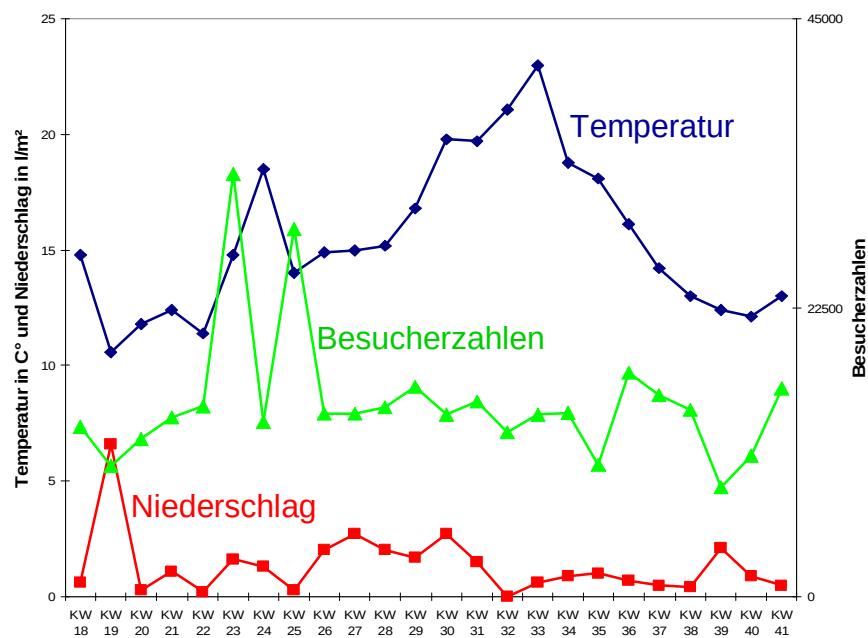
IX. Daten, Zahlen, Fakten

Besucherzahlen wöchentlich mit Kennzeichnung der Feiertage



Besucherzahlen wöchentlich mit Wetterdaten im Mittel

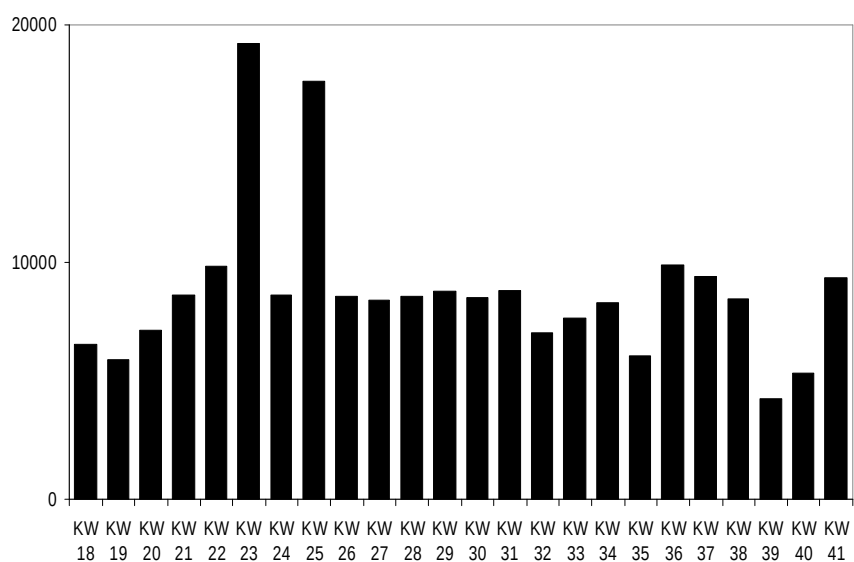
Temperatur und Niederschlag sind an der linken Größenachse abzulesen. Besucherzahlen an der rechten



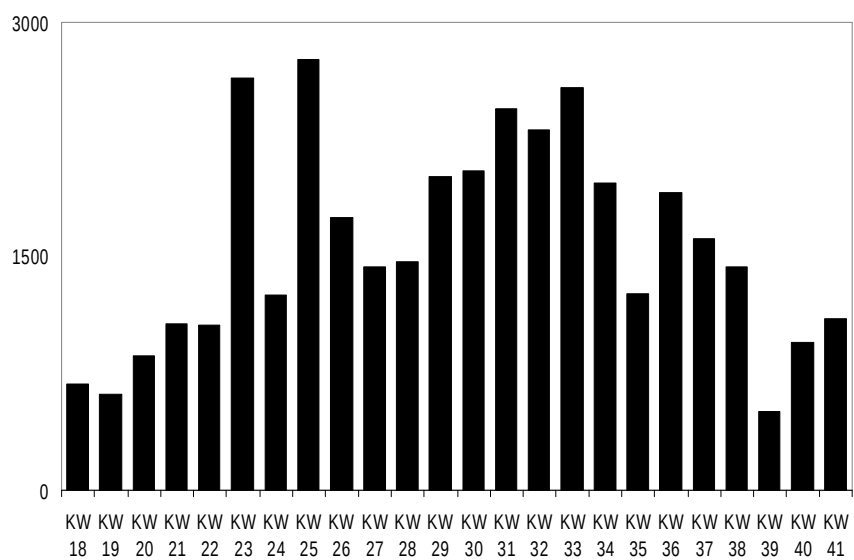


IX. Daten, Zahlen, Fakten

Anzahl der verkauften Tageskarten wöchentlich



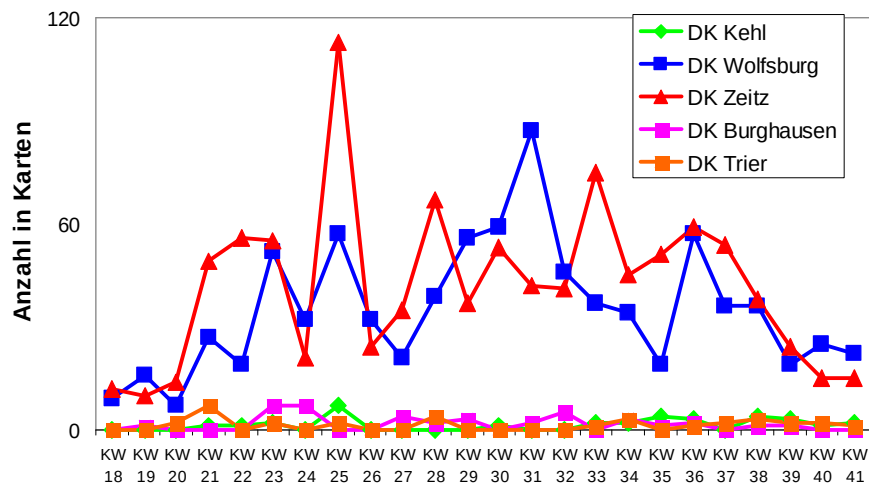
Anzahl der verkauften Abendkarten wöchentlich



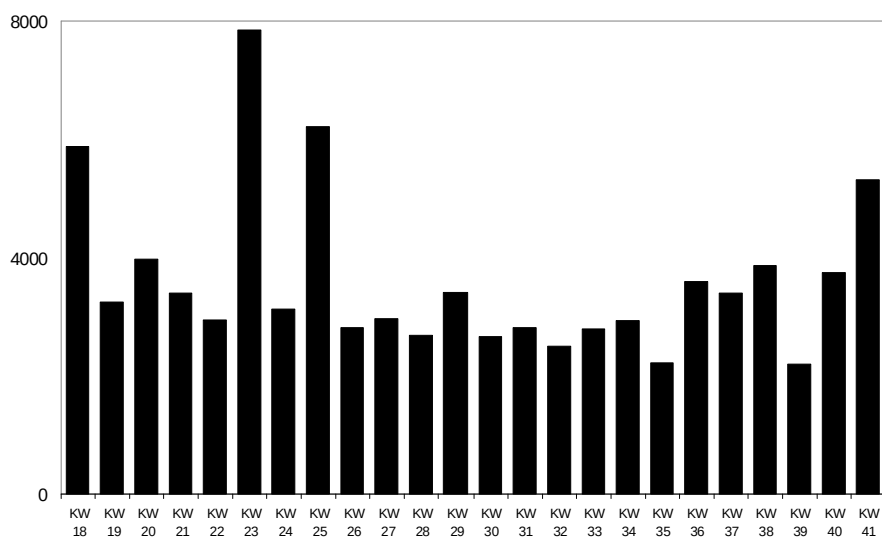


IX. Daten, Zahlen, Fakten

Besuche von Dauerkartenbesitzern anderer Gartenschauen wöchentlich



Besuche von Dauerkartenbesitzern

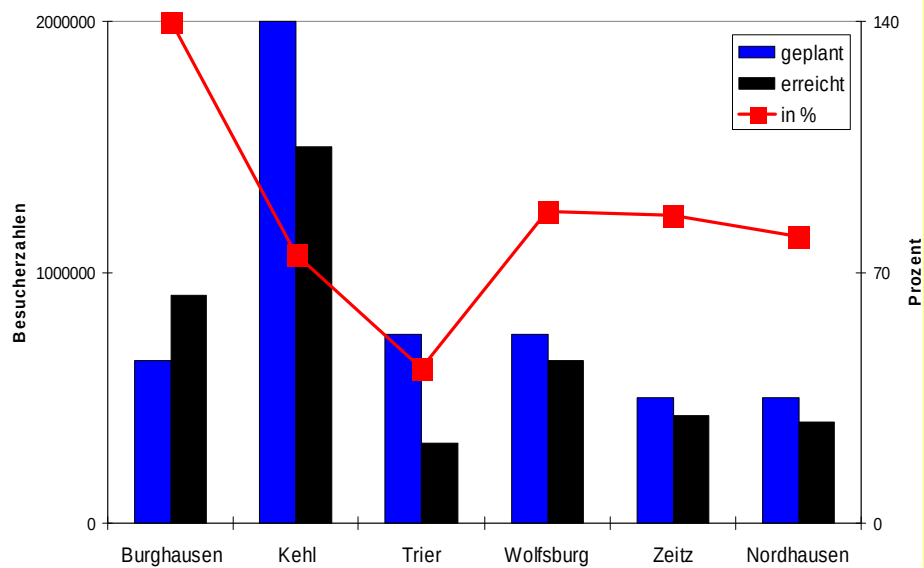




IX. Daten, Zahlen, Fakten

Besucherzahlen aller Gartenschauen in Deutschland 2004

Geplante und erreichte Zahlen (linke Größenachse) und Grad des Erfolgs in Prozent (rechte Größenachse)

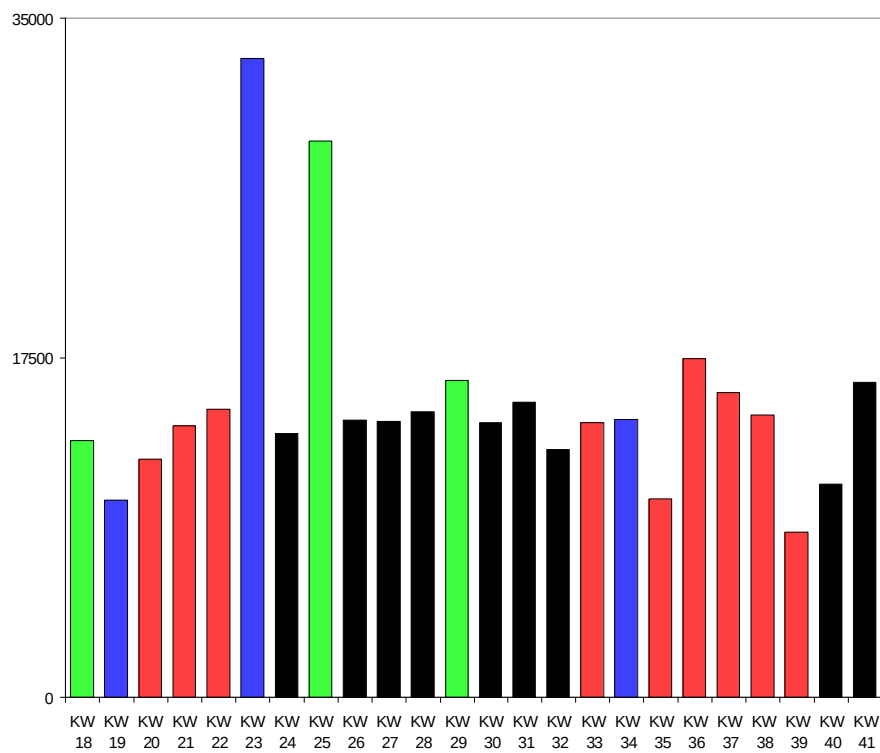


Zahlenquelle: Verband Deutscher Gartenbau, Oktober 2004



IX. Daten, Zahlen, Fakten

Besucherzahlen in Abhängigkeit von beauftragter Fernseh- und Radioschaltung



gepunktet (grün): Radio (MDR, Antenne Thüringen, Landeswelle) und Fernsehen (MDR) zusammen

schräffelt (blau): nur Fernsehen

kariert (rot): nur Radio



X. Resümee

Die Aktivitäten zur Ausrichtung der Landesgartenschau haben in erheblichem Umfang positive Akzente in der Stadtentwicklung gesetzt. Insbesondere die Umsetzung der Planung, eine Landesgartenschau im Zentrum der Stadt durchzuführen, hat nachhaltige Auswirkungen auf die Entwicklung in der Innenstadt. Die Erlebbarkeit der Innenstadt im Sinne einer städtebaulichen, wirtschaftlichen und kulturellen Mitte ist ein wesentliches Ergebnis dieses Veränderungsprozesses.

Die umfangreiche Erneuerung der gesamten technischen Infrastruktur und der Verkehrsanlagen sowie die Investition in das ÖPNV-System brachte Entwicklungsschübe in Stadt und Region, wodurch Wirtschaftsstruktur und Fremdenverkehr nachhaltig gefördert werden. Die Schaffung vernetzter Grünstrukturen Petersberg, Zorgeaue und Historischer Stadtrundgang unterstützt den Wohnstandort Innenstadt und macht diesen zukunftsfähig.

Die Landesgartenschau war Leitbild und Motor der Stadtentwicklung. Sie förderte die Zusammenarbeit zwischen Stadt, den zahlreichen Maßnahmeträgern sowie privaten Dritten. Die Resonanz der Öffentlichkeit war nach einer intensiven Auseinandersetzung in der Bauphase während dem Landesgartenschaujahr durchweg positiv. Dies ist in allen Gästebüchern hinreichend dokumentiert.

Die Einrichtung der veranstaltungsbezogenen Stellplätze direkt am Veranstaltungsgelände schaffte eine gute Orientierung für den überregionalen Besucher. Lage und Größe des Landesgartenschauengeländes ermöglichte vielen Besuchern einen Abstecher in die Innenstadt. Dies wirkte sich positiv auf den innerstädtischen Einzelhandel und die Gastronomie aus. Nach Einschätzung des Einzelhandelsverbandes hat dies wesentlich zur Stabilisierung des Branchenmixes in der Innenstadt beigetragen.



X. Resümee

Die überregionale Vermarktung der Veranstaltung erhöhte den Bekanntheitsgrad der Stadt. Der Besuch von 892 Reisebussen (nur registrierte) zeigt eine hohe Akzeptanz in der Reisebranche. Oft wurde ein Besuch der Landesgartenschau mit weiteren Zielpunkten der Region verbunden. Dabei ist insbesondere auf die Traditionsbrennerei Nordbrand und die Landesausstellung in Sondershausen zu verweisen. Gegenseitige Synergien sind hier deutlich in den dort registrierten Besucherzahlen ablesbar.

Das Angebot an fast täglichen Kulturveranstaltungen auf der Hauptbühne wurde von den Gästen positiv aufgenommen. Eine stärkere Konzentration auf einzelne Höhepunkte und eine gezielte Vermarktung der einzelnen Veranstaltungshöhepunkte ist hierbei jedoch empfehlenswert. Weiterhin sollten Veranstaltungsangebote vorrangig in dem Nachmittagsbereich vorgesehen werden.

Veranstaltungsangebote am Abend sind überwiegend von Besuchern aus dem direkten Umkreis genutzt worden, spielen jedoch in der überregionalen Wahrnehmung eher eine untergeordnete Rolle. Der klassische Gartenschautourist reist in den späten Nachmittagsstunden wieder ab.

Die ständig wechselnden gärtnerischen Ausstellungen waren immer wieder Besuchermagnet und schafften eine große Plattform für den gärtnerischen Berufsstand. Die Präsentation der gärtnerischen Vielfalt erfolgte auf sehr hohem Niveau. Auch der Pflegestandard konnte über die gesamte Veranstaltungszeit auf diesem Niveau gehalten werden.



X. Resümee

Die geplante Besucherzahl von 500.000 wurde nicht erreicht.
Die Ursachen sind unterschiedlich begründet:

- Landesgartenschauen sind Langzeitopenairveranstaltungen, die extrem wetterabhängig sind. Das Wetter zeichnete sich in 2004 durch relativ hohe Niederschlagsmengen und niedrige Durchschnittstemperaturen aus. Mehrfache Sturmwarnungen führten zu Absagen bei Veranstaltungen auf der Hauptbühne.
- Die Anbindung der Stadt Nordhausen an das überregionale Straßennetz ist eher nachteilig unter Beachtung der Erreichbarkeit und unter Berücksichtigung der relativen Nähe unseres Standortes zu den Landesgartenschauen in Zeitz und Wolfsburg.
Zeitz und Wolfsburg haben eine wesentlich bessere Verkehrsanbindung im überregionalen Netz.
- Nordhausen hatte vor Beginn der LGS kaum eine touristische Vermarktung. Der Bekanntheitsgrad der Stadt und das Image der Stadt waren als Industriestadt geprägt.
- In 2004 waren viele Feiertage in einem normalen Wochenende integriert. Die Übersicht Seite 69 zeigt, welche Auswirkungen Feiertage üblicherweise auf Besucherfrequenzen haben.

Insgesamt lässt sich dennoch ein positives Resümee der Landesgartenschau Nordhausen ziehen.

Die nachhaltigen Auswirkungen, die die Landesgartenschau insgesamt auf das Stadtbild, die Strukturen und das Image der Stadt hat, sind zukunftsweisend und ermöglichen der Stadt eine weitere Entwicklung auf dieser Grundlage.



XI. Ausblick

Die Nachnutzung des Landesgartenschau Geländes ist durch die Lage der Anlage und ihre gute Erreichbarkeit im Zentrum der Stadt im Wesentlichen bestimmt. Der neue innerstädtische Park wird auch in Zukunft für die Bürger und Besucher der Stadt als öffentlicher Park zur Verfügung stehen. Das über das Gelände realisierte Wegenetz ermöglicht die Erreichbarkeit und Zugänglichkeit aus allen Richtungen. Um den Standard der Anlage auch in der Nachnutzung weitestgehend zu gewährleisten, wird ein Teil der Grünanlagen als eintrittspflichtiger Park erhalten. Beabsichtigt ist, den Teil des Parks Ostern 2005 neu zu eröffnen. Der Eintritt soll pro Person 0,20 € betragen. Dieser erstreckt sich im Wesentlichen auf den Gerichtsgarten, das Bellevue und den Südhang des Petersberges.

Hier soll den Besuchern auch künftig eine hohe gärtnerische Qualität präsentiert werden. In einzelnen Aktionen erhält der gärtnerische Berufsstand weiterhin die Möglichkeit zur eigenen Präsentation.

Der gesamte Petersberg wird ab 2005 zentraler Ort zur Durchführung von Veranstaltungen sein. Die Inhalte der Veranstaltungen werden sich im Wesentlichen an dem Parkkonzept und am Konzept des Bildungsberges orientieren.

Der Standort Petersberg soll ein umfassendes Bildungs-, Kultur-, Sport- und Erlebnisangebot für Kinder und Jugendliche vorhalten. Er soll inhaltlich und räumlich zu einem Campus gestaltet werden, den Kinder und Jugendliche als Aufenthaltsort mit adäquaten Angeboten für sich identifizieren. Gleichzeitig sollen Schulen, Kindereinrichtungen und Jugendfreizeitbereiche inhaltlich und strukturell optimal miteinander verbunden werden.



XI. Ausblick

Dies wird wie folgt definiert:

- Verbesserung der Übergänge zwischen den einzelnen Institutionen, hier Kindergarten – Grundschule, Grundschule – Regelschule
- Anpassung des Freizeitangebotes an die Erfordernisse der Grund- und Regelschule zum Ausbau eines Ganztagsangebotes
- Fachliche und pädagogische Abstimmung zwischen den Mitarbeitern der unterschiedlichen Institutionen, Entwicklung einer gemeinsamen Bildungsidentität
- Verzahnung des Lehrangebotes der Schulen mit öffentlichen kulturellen, sozialpädagogischen und jugendkulturellen Angeboten
- Spezifizierung der Bildungsangebote in den Kindergärten, engere Verbindung mit den zukünftigen Lernzielen an der Grundschule
- Inhaltliche Gestaltung des Hortangebotes (im Rahmen der anstehenden Gesetzesänderung) in Verbindung mit sozialpädagogischen Angeboten

Ziel ist es darüber hinaus, während des ganzen Jahres eintrittspflichtige Veranstaltungen auf dem Petersbergplatz und auf dem Gelände der Frauenbergkirche durchzuführen.



XII. Dank

Die Landesgartenschau Nordhausen 2004 GmbH bedankt sich bei den Beteiligten, die mit großem Engagement die 2. Thüringer Landesgartenschau Nordhausen begleiteten und unterstützt haben.

Unser besonderer Dank gilt

dem Freistaat Thüringen,
der Stadt Nordhausen,
der Fördergesellschaft Landesgartenschauen Hessen/Thüringen mbH

der Thüringer Allgemeinen
der Ostthüringer Zeitung
der Thüringischen Landeszeitung
dem Mitteldeutschen Rundfunk, Landesfunkhaus Thüringen
der Autohaus Peter GmbH
den Stadtwerken Nordhausen - Holding f. Versorg. u. Verkehr GmbH
dem Wasserverband Nordhausen
der Werbegemeinschaft „Südharz-Galerie“
der Schöller GmbH & Co. KG
der Kielholz & Rybicki GmbH
der MWH Metallwerk Helmstadt GmbH
dem Hotel Handelshof
der Wilhelm Haug GmbH & Co. KG
der Multicar Spezialfahrzeuge GmbH
der Mitteldeutsches Druck- u. Verlagshaus GmbH, Mitteldt. Zeitung
der Die Bahn, DB Regio AG
der Thüringen Tourismus GmbH
der Harzer Schmalspurbahnen GmbH
der N. L. Chrestensen, Erfurter Samen und Pflanzenzucht GmbH
dem Harzer Verkehrsverband e.V.
der Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH
der Rosenstadt Sangerhausen GmbH
der Neuen Nordhäuser Zeitung
der 2. Thüringer Landesausstellung Sondershausen